

W

WIENER
WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

Reformen

standen im Zentrum der Diskussionen im Wirtschaftsparlament der WK Wien. Seite 14

Steuern sparen

können Unternehmen, die Maßnahmen noch vor Jahresende ergreifen. Seite 26

KI-Innovationen

werden unterstützt von der AI Factory Austria, einer neuen Anlaufstelle. Seite 34

Extra

Vier Seiten mit vielen Informationen zum Thema Einkaufen in Wien. Seite 30

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Ganz Wien in Shopping-Laune

Weihnachtsgeschäft in Wien gut angelaufen - was heuer zu erwarten ist Seite 6

Im Bild: Margarete Gumprecht,
Handelsobfrau der WK Wien
Die WIENER WIRTSCHAFT
jetzt als APP
Jeden Tag neue Beiträge.
Pünktlich um 6 Uhr früh.
Probieren Sie es aus!

App Store



Play Store



Jetzt kostenlos downloaden

W
WIENER
WIRTSCHAFT

6

WEIHNACHTEN

Wichtige Umsatzzeit
für viele Betriebe

© Christoph Tauber-Romieri



© Florian Wieser

14

JÜNGSTE SITZUNG

Wichtige Beschlüsse
der WP-Delegierten

28

WEITERBILDUNG

Neue Beihilfe nach
Bildungskarenz-Aus

© DimaBerlin | stock.adobe.com

AM PUNKT

- 4 **WIENS STRASSEN HELL ERLEUCHTET**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **TOP-LEHRBETRIEBE AUSGEZEICHNET**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **SCHÖNE WEIHNACHTSZEIT**
Wiener Handel hat Hochsaison
- 7 **RÜCKENWIND FÜR HANDEL**
Experte Wolfgang Ziniel im Interview
- 8 **DAS SCHENKEN DIE WIENER**
Umfrage: Top-Präsente und Ausgaben
- 9 **WEBSHOP RICHTIG NUTZEN**
Tipps für E-Commerce-Lösungen

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **WKÖ BESCHLIESST REFORMPROZESS**
Fünf Handlungsfelder im Fokus
- 14 **STANDORT GEMEINSAM STÄRKEN**
Wirtschaftsparlament Wien tagte
- 16 **NATURKOSTLADEN ZU ÜBERGEBEN**
Aus der Nachfolgebörse Wien
- 16 **FÜNF BERUFSSTAATSMESTER**
Wiener Jungfachkräfte erfolgreich
- 17 **FÜR EXPANSION GESAMMELT**
Café Vollpension plant neue Standorte
- 18 **SCHNUPPERN BEI DEN NACHBARN**
Lehrlingsaustausch mit Koblenz

SPEZIAL

- 19 **DER ABEND DES WIENER HANDELS**
Die heurigen Sieger des Wiener
Handelshermes und was sie ausmacht

TIPPS

- 24 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Lehrlingsausbildung, Wirtschafts-,
Steuer- und Arbeitsrecht
- 26 **STEUERN SPAREN VOR JAHRESENDE**
Tipps, was Betriebe noch tun können
- 27 **HÖHERES BASISPAUSCHALE**
Wie Gewerbetreibende davon profitieren
- 28 **BEIHILFE FÜR WEITERBILDUNG**
Die Nachfolge der Bildungskarenz
- 29 **AM STILLEN ÖRTCHEN**
Das müssen Arbeitgeber bei WCs
beachten

EXTRA

- 30 **TRADITION TRIFFT MODERNE**
Vier Seiten zu Einkaufen in Wien

#ZUKUNFT

- 34 **DIGITALES SUPERHIRN**
Was die AI Factory Austria für Wiener
Betriebe leisten soll
- 36 **HÖHERE CYBERSICHERHEIT**
Was NIS2 in Österreich bringen soll
- 37 **SONNENSTROM VOM OPERNDACH**
Historisches Gebäude liefert Energie
- 38 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

NÄCHSTE AUSGABE: 18. DEZEMBER

34

KI-ENTWICKLUNG

Supercomputer von
Wien aus nutzen

© Leonardo Cinea / Giacomo Maestri

SPRECHEN SIE *Wirtschaft?*

Weihnachtsgeschäft, das

In den Geschäften hört, sieht und riecht man Weihnachten bereits, in den Straßen verleihen aufwändige Lichtinstallationen vielen Einkaufsgebieten einen vorweihnachtlichen Glanz. All das regt die Konsumlaune an - und es wird auch schon kräftig gekauft. Doch wann beginnt das Weihnachtsgeschäft im engeren Sinn eigentlich? Die Wirtschaftsfor-

schung definiert den Mehrumsatz des Einzelhandels im Dezember, der den Durchschnitt der Monate Jänner bis November übersteigt, als Weihnachtsgeschäft. Dabei planen heuer nur 47 Prozent der Wienerinnen und Wiener, den Großteil der Geschenke erst im Dezember zu besorgen. Eigentlich ist das Weihnachtsgeschäft also viel größer.

10 Prozent

Plus verzeichneten die Preise für angebotene Mietwohnungen in Wien im Jahresvergleich, berichtet die Plattform ImmoScout24, die dafür rund 180.000 Wohnungsinserate in Österreich ausgewertet hat. Wien liegt mit einem Quadratmeterpreis von 21 Euro bei der Bruttomiete knapp vor Tirol auf Platz 1 unter den Bundesländern.



© FiW/Barbara Nidetzky

Zitat der Woche

„Die gesetzliche Mitgliedschaft schafft Unabhängigkeit von der Politik.“

Martha Schultz, Geschäftsführende Vizepräsidentin der WKÖ

55 Euro

61 Prozent der Wienerinnen und Wiener feiern den Nikolaustag und geben dafür rund 55 Euro pro Person aus. Das zeigt eine aktuelle Erhebung der KMU Forschung Austria im Auftrag der WK Wien. Die beliebtesten Geschenke fürs

Nikolo-Sackerl sind Süßigkeiten (66 Prozent), Spielwaren (31 Prozent) und Bargeld (20 Prozent). Pro Person werden vier bis fünf Schoko-Nikoläuse gekauft. 84 Prozent der Befragten erledigen die Nikolo-Einkäufe im stationären Handel.



© Coloures-Pic | stock.adobe.com



„Selbstverwaltung ist die Basis für unsere Freiheit.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Viel ist geredet worden über die Wirtschaftskammer in letzter Zeit. Von allen möglichen Leuten. Auch von Politikern, die im November noch nicht wussten, wie ihr Forecast für 2026 aussieht. Im Kern geht es jetzt um eine zentrale Frage. Es geht um die Frage, in welche Richtung sich die Wirtschaftskammer-Organisation entwickelt. Wird sie eine Vorfeldorganisation einer Partei? Wird sie Spielball der Politik? Oder bleibt sie eine selbstverwaltete Organisation und Interessenvertretung von Unternehmen für Unternehmen? Ich glaube, die Antwort ist klar, in welche Richtung es gehen muss.

Die Selbstverwaltung ist ein hohes Gut, ein Recht, aber auch eine Verpflichtung, der wir gerecht werden müssen und auch wollen. Sie ist die Basis unserer Unabhängigkeit und unserer Freiheit, die wir bewahren sollten. Denn wir wollen als Unternehmerinnen und Unternehmer unsere Geschicke in den eigenen Händen halten. Wir wollen nicht, dass sich eine Präsidentin oder ein Präsident unserer Organisation bei einem Parteisekretär abholt, was die Linie der Unternehmensvertretung sein soll.

Klares Profil

Daher ist auch das Anforderungsprofil für die künftige Führung der WKÖ klar. Er oder sie darf keine Parteikarriere durchlaufen oder anstreben. Es muss eine gestandene Unternehmerin oder ein gestandener Unternehmer sein. Und eine Persönlichkeit, die nicht zu alt ist. Denn die Entscheidungen, die wir treffen, werden Zeit brauchen und weit in die Zukunft reichen.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



Wiens Straßen erleuchten

Margarete Kriz-Zwittkovits, Vizepräsidentin der WK Wien, und Bürgermeister Michael Ludwig haben gemeinsam am Neuen Markt die Wiener Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. Dort hängen 48 Sisi-Sterne, die an den berühmten Haarschmuck der Kaiserin erinnern. In festlichem Glanz erleuchten insgesamt 32 Wiener Einkaufsstrassen und -gebiete, die in der umsatzstärksten Jahreszeit für ein besonderes Einkaufserlebnis sorgen, denn 54 Prozent macht das Weihnachtsshopping Spaß, wie eine Imas-Umfrage ergab. „Die festliche Beleuchtung ist nicht nur Ausdruck der Vorfriede auf Weihnachten. Sie

verbreitet positive Stimmung, steigert die Aufenthaltsqualität und regt damit auch die Kauflaune an - wovon die regionale Wirtschaft profitiert“, so Kriz-Zwittkovits. Ludwig ergänzt: „Die Weihnachtsbeleuchtung ist weit mehr als festliche Dekoration - sie ist ein starkes Zeichen für die Lebendigkeit unseres heimischen Handels.“

Die Kosten für die Weihnachtsbeleuchtung werden von den Betrieben getragen. Da Unternehmen diese oft nicht alleine bewältigen können, unterstützen die Stadt Wien und die WK Wien mit einer Förderung von 75 Prozent der Ausgaben.

► meinkaufstadt.at/entdecken-und-erleben

Erneuerbaren-Abgabe wird 2026 gesenkt

Wie das Wirtschaftsministerium ankündigt, wird die Erneuerbaren-Abgabe, die Stromkunden für den Ausbau grüner Energie bezahlen müssen, 2026 gesenkt. Die Erneuerbaren-Förderkosten betragen derzeit vier Prozent der gesamten Stromkosten und setzen sich aus einer Pauschale und dem Förderbeitrag zusammen. Die Pauschale bleibt bis 2027 unverändert, der Förderbeitrag wird gesenkt. Für ein großes Industrieunternehmen mit 55 Millionen Kilowattstunden (kWh) Verbrauch wäre das ein Rückgang um rund 51.000 Euro netto oder 25 Prozent. Eine Tischlerei mit 55.000 kWh Verbrauch spart etwa 152 Euro netto bzw. 21 Prozent. Der Finanzierungsbedarf wird für 2026 mit rund 424 Millionen Euro veranschlagt.



Leichter Aufschwung in der Industrie

Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManager-Index erreichte im November 50,4 Punkte und überstieg somit erstmals seit Juli 2022 die neutrale Schwelle. Ebenfalls positiv ist der erstmalige Anstieg des Neugeschäfts seit 3,5 Jahren, der für eine leichte Erhöhung der Produktion sorgte und den Rückgang der Beschäftigung etwas einbremsste. Die verbesserte Nachfrage führte bereits zur Steigerung der Einkaufsmenge.

Die Westbahn startet auf der Südbahn

Die Westbahn nimmt mit März 2026 Fahrten auf der Südbahn auf. Im Februar werden die neuen Zuggarnituren geliefert. Die Strecke Wien-Villach soll dann täglich fünfmal bedient werden und dauert pro Fahrt 3:30 Stunden. Es wird auch ein Kontingent an verbilligten Tickets geben. Ab 2030 möchte die Westbahn mit der Eröffnung des Semmeringtunnels von Wien nach Klagenfurt im Stundentakt fahren.



Wiener Gastronomie erwärmt die Herzen

„Die Wiener Wirtshäuser, Restaurants und Cafés sind Orte der Wärme und Nähe. Und diese Wärme wollen wir auch jenen spenden, die nicht zu uns kommen können“, erklärt Thomas Peschta, Gastro-Obmann der WK Wien. Deshalb startet die Fachgruppe die Charity-Aktion „Warm ums Herz“ zugunsten der Caritas. Die Gastrobetriebe unterstützen mit Spendenboxen, Spenden-Dinner oder Charity-Punsch.





WK Wien-Bildungsreferent Davor Sertic (M.) mit dem Habau-Team (v.l.) Istvan Deli (Filialleiter Hochbau Ost), Jungfachkraft Besart Fetaj, Horst Höfer (Bereichsleiter Ingenieur Tiefbau) und Johannes Lesco-vich (Teamleiter Hochbau Ost). Der Habau-Standort in Wien 20. ist einer der TOP-Lehrbetriebe 2025.

Jugendarbeitslosigkeit ist in Wien rückläufig

Das AMS Wien meldet für November 125.674 als arbeitslos vorgemerkte Personen (+6 Prozent). Die Zahl der AMS-Kundinnen und -Kunden in Schulungen ist um 6,3 Prozent auf 35.284 gesunken. Bei der Arbeitslosigkeit ist die Zahl der über 50-Jährigen um 5,9 Prozent gestiegen, aber die Zahl der unter 25-Jährigen um 0,2 Prozent gesunken. Die Jugendarbeitslosigkeit ist somit seit August 2022 erstmals leicht gesunken. AMS Wien-Chef Winfried Göschl wertet „diese Trendwende als frühes Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung, die sich bereits abzeichnet.“



© offsuperphoto | stock.adobe.com

Wiens Top-Lehrbetriebe

Ende November wurden im Wiener Rathaus 15 Wiener Ausbildungsstandorte mit dem TOP-Lehrbetrieb-Gütesiegel ausgezeichnet, das besonders erfolgreiche und engagierte Lehrbetriebe kennzeichnet. Darunter war das Bauunternehmen Habau. „Wir bilden Lehrlinge aus, weil die jungen Menschen von heute die Zukunft unserer Branche gestalten. Mit einer hochwertigen, praxisnahen Ausbildung möchten wir Talente stärken, fördern und auf ihrem Weg in ein erfolgreiches Berufsleben begleiten“, sagt

Hubert Wetschnig, CEO der Habau Group. „Das Gütesiegel TOP-Lehrbetrieb ist Anerkennung für herausragende Ausbildungsarbeit und zugleich ein starkes Signal nach außen: Vorbildliche Lehrbetriebe prägen das öffentliche Bild der Lehre positiv und zeigen, wie gelebte Partnerschaft funktioniert“, so Davor Sertic, Bildungsreferent der WK Wien. Insgesamt tragen 204 Standorte das Gütesiegel. Es gilt für vier Jahre und ist ein Projekt der Wiener Sozialpartner.

► wko.at/wien/top-lehrbetrieb



Bei Leasing 4 Jahre Service kostenlos.³



Vito & Sprinter, das rechnet sich!

Vito Kastenwagen 110 CDI, BASE 75 kW (102 PS), Hinterradantrieb, 6-Gang-Schaltgetriebe, 2 Sitze Unverb. Kaufpreis exkl. MwSt. ab € 28.889,-¹	Sprinter Kastenwagen 311 CDI, BASE, standard 84 kW (114 PS), Radstand 3.665 mm, Hinterradantrieb, Normaldach, 6-Gang-Schaltgetriebe, 3 Sitze Unverb. Kaufpreis exkl. MwSt. ab € 33.999,-¹
---	--

Kraftstoffverbrauch Vito Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 6,6–8,3 l/100 km; CO₂-Emissionen: 174–218 g/km
 Kraftstoffverbrauch Sprinter Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 8,1–12,7 l/100 km; CO₂-Emissionen: 213–333 g/km

¹ Unverbindlicher Kaufpreis exkl. MwSt., gültig bis 31.03.2026 bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.
² Die angegebenen Werte sind die ermittelten „WLTP-CO₂-Werte i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fzg. u. sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen versch. Typen. Werte variieren in Abhängigkeit d. gewählten Sonderausstattungen.
³ Bei Leasing über Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH.

Im Bild:
Daniela Kacerek,
Geschäftsführerin der
Parfümerien Topsi

SCHÖNE Weihnachtszeit

Das heurige Weihnachtsfest lassen sich die Wienerinnen und Wiener 460 Millionen Euro kosten. Für viele Betriebe ist das die umsatzstärkste Zeit des Jahres. Die Online-Konkurrenz aus dem Ausland sorgt jedoch für Druck.

VON GARY PIPPAN, ERIKA SPITALER UND CHRISTINA MICHALKA

Die funkelnden Sterne und Weihnachtsdekorationen sind platziert, Regale und Lager gut gefüllt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für intensive Tage gerüstet: In der Parfümerie Topsi am Wiener Opernring ist man gut eingestimmt auf die Weihnachtszeit. „Für uns ist das eine der Hauptsaisons“, sagt Daniela Kacerek, seit fünf Jahren Geschäftsführerin des 1960 gegründeten Unternehmens, zu dem noch zwei weitere Standorte im 18. Bezirk gehören.

Dank der jeweils angeschlossenen Kosmetikstudios sowie der Fachberatung und Fokussierung auf hochwertige Nischenprodukte und -marken, hat es das Unternehmen bisher gut geschafft, sich gegen Parfümerieketten und internationale Onlinehändler zu behaupten: „Mehr als die Hälfte unseres Umsatzes kommt von der Dienstleistung und ein Gutteil im Verkauf resul-

tiert aus der Beratung im Kosmetikstudio“, sagt Kacerek. Zu Weihnachten seien nicht nur Kosmetika und Düfte gefragt, auch Gutscheine für kosmetische Behandlungen oder die hauseigene Schminkschule boomen. Auch selbst gönnen sich viele Stammkundinnen und -kunden in der hektischen Vorweihnachtsphase noch eine Auszeit für die Schönheit - die Termine in den Topsi-Kosmetikstudios sind derzeit gut gebucht. „Unser Motto heißt: Schön von Kopf bis Fuß“, betont Kacerek. Und wer möchte das nicht sein, gerade zu Weihnachten?

Mobile Gadgets unter dem Christbaum

Auch für den Elektrohandel ist Weihnachten ein entscheidender Umsatzbringer. Für Marc Crane, Geschäftsführer von EP:Mayerhofer in Meidling, ist die Zeit von Mitte September bis Anfang Jänner eine „High Selling Season“. „Besonders beliebt sind mobile Audio-Gadgets, wie Kopfhö-

rer oder Musikboxen, KI-gestützte Gadgets, wie Leicht-Drohnen unter 200 Gramm für Fotos und Videos, und Streaming-Abos. Vor allem Produkte bis 150 Euro werden als Geschenkartikel gesehen“, erzählt Crane. In immer mehr Elektrogeräten, wie in Spiegelreflexkameras, Fernsehern oder in Kochstationen, werde Künstliche Intelligenz eingebaut. „Die Technik kann mittlerweile so viel. Und mit einem KI-Assistenten können auch Personen ohne viel technisches Vorwissen die Geräte bedienen“, sagt Crane. „KI ist unsere Zukunft, aber wir müssen sie sorgsam betrachten. Hier können wir als Fachhandel punkten und die Geräte nach den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden einstellen. Viele Menschen kommen daher auch nach Weihnachten zu uns, damit wir sie bei der Aktivierung ihrer Geräte beraten“, so Crane.

Einen weiteren Trend sieht er im Late-Night-(Christmas)-Shopping, wo Kundinnen und

Kunden anfragen, ob sie abends in Ruhe vorbeikommen können, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen.

Weihnachtszeit mit Gegenwind

Für neue Umsatzrekorde sind die Rahmenbedingungen für das heurige Weihnachtsgeschäft alles andere als optimal. Die Konjunktur zeigt erst leichte Tendenzen nach oben, die Inflationsrate liegt mit zuletzt vier Prozent deutlich über dem Durchschnitt der Euro-Zone und Aussichten auf kräftige Lohnsteigerungen gibt es derzeit auch nicht, wie Wirtschaftsforscher Wolfgang Ziniel von der KMU Forschung Austria erklärt. „Die Reallöhne stagnieren bestenfalls“, sagt Ziniel. Hinzu kommen steigende Arbeitslosigkeit und eine weiterhin hohe Sparquote - es wird also mehr zur Seite gelegt als ausgegeben. „Das führt unter anderem dazu, dass größere und kostenintensivere Geschenke häufiger zurückgestellt werden“, erklärt Ziniel. „Trotzdem bleibt Weihnachten ein emotionaler Grund einzukaufen.“ Und: „Im Jahresverlauf 2025 zeigte sich, dass ein Fünftel der Menschen bewusst weniger gekauft hat, um mehr Mittel für Weihnachten zur Verfügung zu haben.“ In Summe erwartet er, dass der Weihnachtsumsatz um etwa zwei Prozent unter dem Vorjahr liegen wird (siehe Interview rechts).

Von diesem Umsatz wird allerdings etwas weniger als im Vorjahr im regionalen Handel landen: Der Anteil des Online-Handels am Weihnachtsgeschäft legt auch heuer wieder leicht zu, wie die aktuelle Befragung der KMU Forschung Austria im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien zeigt (siehe Grafik Seite 8). Von den im Schnitt geplanten sieben Geschenken pro schenkender Person wollen die Wienerinnen und Wiener heuer 2,6 Geschenke online besorgen - etwas mehr als im Vorjahr. In Summe haben 57 Prozent der Menschen in Wien vor, zumindest eines ihrer Geschenke im Internet zu bestellen. Zwar fließt ein Teil dieser Ausgaben auch in Online-Shops

INTERVIEW

© Marlene Fröhlich | Lux • Lumen



„Weihnachten bleibt Rückenwind für Handel.“

Wolfgang Ziniel, KMU Forschung Austria

WIE WIRKT SICH DIE AKTUELLE WIRTSCHAFTSLAGE AUF DAS WEIHNACHTSGESCHÄFT AUS?

Sie dämpft die Konsumstimmung sichtbar. Die realen Budgets stehen spürbar unter Druck, was sich im Weihnachtsgeschäft vor allem durch stärker preissensibles Einkaufsverhalten niederschlagen wird: Konsumierende achten auf Rabatte und setzen bewusstere Budgetgrenzen. In Wien kommt eine etwas höhere Arbeitslosigkeit hinzu, was zusätzliche Einkommensunsicherheit erzeugt. Trotzdem bleibt Weihnachten ein emotionaler Grund einzukaufen: 88 Prozent der Wienerinnen und Wiener kaufen heuer Geschenke. Insgesamt geben sie rund 460 Millionen Euro aus - etwa zwei Prozent weniger als im Vorjahr.

WELCHE VERSCHIEBUNGEN BEI

DEN GESCHENKEN GIBT ES IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH?

Im Vier-Jahres-Vergleich zeigen sich deutliche strukturelle Verschiebungen: Gutscheine sind seit Jahren das wichtigste Geschenk, aber nicht mehr in dem außergewöhnlich hohen Ausmaß früherer Jahre. Spielwaren bleiben als Geschenkkategorie konstant stark. Auch Kosmetika und Bekleidung/Textilien bewegen sich seit Jahren im oberen Bereich. Bücher und Bargeld bleiben ähnlich stabil. Die klarste Veränderung zeigt sich bei größeren elektronischen Geschenken, die aktuell zurückhaltender gekauft werden.

WIE SEHR PRÄGT ONLINE-SHOPPEN DAS WEIHNACHTSGESCHÄFT?

Der Onlinehandel ist ein fester Bestandteil des Weihnachtsgeschäfts. 57 Prozent der Wienerinnen und Wiener wollen heuer (auch) online einkaufen, ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr (54 Prozent). Nichtsdestotrotz bleibt der stationäre Handel nach wie vor die Anlaufstelle Nummer 1 bei Weihnachtsgeschenken.

von Wiener Händlerinnen und Händlern - der Großteil geht jedoch ins Ausland.

Stationärer Handel bleibt Nummer 1

Eine, die sich um die internationale Online-Konkurrenz in der Vorweihnachtszeit wenig Ge-

danken machen muss, ist die Wiener Modedesignerin Martina Müller-Callisti, die mit ihrem eigenen Modelabel seit fast 20 Jahren erfolgreich ist. „Ich habe immer schon Mode gemacht - schon als Kind habe ich Kleider gezeichnet und ab 13 Jahren auch geschneidert“, erinnert sich ▶



Elektrofachhändler Marc Crane bezeichnet Weihnachten als seine „High Selling Season“. Vor allem mobile, KI-gestützte Gadgets, wie diese Drohne, sind beliebt.



Für Modedesignerin Martina Müller-Callisti ist Weihnachten nicht der Hauptumsatzbringer. Ihren eleganten Store im 1. Bezirk schmückt sie dennoch festlich.

Müller-Callisti. „2007 habe ich dann mit einem sehr kleinen Geschäft im 8. Bezirk begonnen - ich wollte mit möglichst wenig Fixkosten starten, denn ich habe alles selbst finanziert. Das hat besser funktioniert, als ich mir das gedacht hatte“, erzählt die Designerin. Vor zehn Jahren ist sie dann in den 1. Bezirk übersiedelt und hat sich damit von 30 m² auf 105 m² vergrößert.

„Weihnachten fällt bei uns nicht so ins Gewicht“, erklärt die Unternehmerin: Der Hauptumsatz entsteht, wenn die neuen Kollektionen rauskommen - also März bis April (Frühjahrskollektion), September bis Oktober (Herbstkollektion) und Jänner bis Februar (Ballkleider). Wegen der kurzen Ballsaison kämen Ballbesucherinnen heuer schon früher zu ihr. Zudem suchen manche aktuell auch gezielt ein Kleid für Weihnachten oder die Silvesterparty, andere kaufen einen Gutschein für ein neues Ballkleid. Ihr Geschäft hat sie dezent weihnachtlich geschmückt, es kommt auch noch kleiner Weihnachtsbaum, verrät sie. „Ich mag die Zeit. Ich finde, es ist eine nette Stimmung, wenn die einzelnen Geschäfte dekoriert sind und man weihnachtliche Musik hört“, sagt Müller-Callisti, die als Ein-Personen-Unternehmerin alles selbst erledigt - vom Designen und Herstellen der Kleider bis hin zum Ver-

kauf in ihrem Geschäft und ihrem Online-Shop. „Ich kann mich hier selbst verwirklichen.“

Hoffen auf ein gutes Geschäft

„Ein starkes Weihnachtsgeschäft ist heuer wichtiger denn je“, sagt die Wiener Handelsobfrau,



„Jeder regionale Einkauf ist eine Entscheidung für 37.000 Wiener Händler.“

Margarete Gumprecht, Handelsobfrau der WK Wien

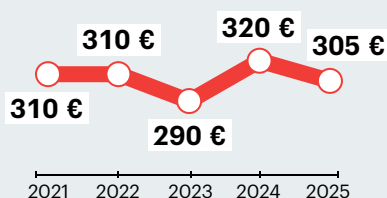
Margarete Gumprecht. „Im Wiener Handel lebt die Hoffnung, dass die Menschen sich von der guten Stimmung und dem vielfältigen Angebot inspirieren lassen - und sich am Ende doch ein wenig mehr gönnen, als ursprünglich geplant war“, so Gumprecht. Etwa im Spielwarenhandel, der bis zu 40 Prozent des Jahresumsatzes in der Adventzeit macht. Auch für den Uhren-

und Schmuckhandel, den Bekleidungshandel, Drogerien und Parfümerien sowie für Buch- und Elektrofachgeschäfte geht es vor und unmittelbar nach Weihnachten um viel. 305 Euro wollen die Wienerinnen und Wiener heuer im Schnitt für Weihnachtsgeschenke ausgeben. „Sie

kaufen früher, legen mehr Wert auf qualitative und regionale Produkte und suchen besondere Einkaufserlebnisse“, berichtet Gumprecht aus der KMU Forschung Austria-Studie. „Für den Wiener Handel ist das eine große Chance.“ Jede Entscheidung für einen regionalen Einkauf sei eine Entscheidung für die 37.000 Wiener Händlerinnen und Händler und 113.000 Arbeitsplätze.

WIENER WEIHNACHTSGESCHÄFT IN ZAHLEN

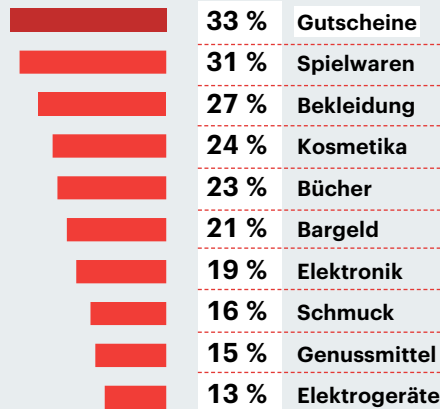
AUSGABEN PRO KAUFENDEM 2021 bis 2025 im Zeitverlauf



**1,5
Millionen**

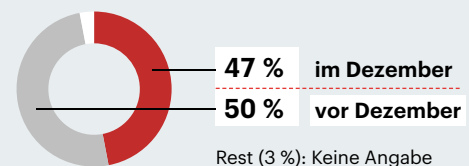
Wiener schenken zu Weihnachten. Das sind 88 Prozent der Bevölkerung.

DIE GESCHENKE DER WIENER Die zehn häufigsten Nennungen



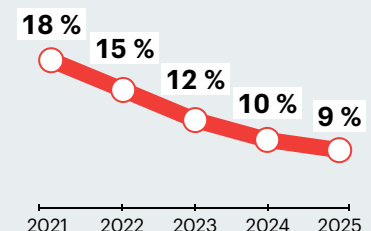
KAUFZEITPUNKT DER WIENER

Wann der Großteil der Geschenke besorgt wird

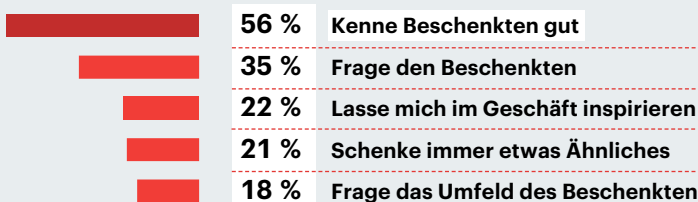


LATE-SHOPPER IN WIEN

2021 bis 2025 im Zeitverlauf



DIE IDEENFINDUNG DER WIENER Die fünf häufigsten Inspirationsquellen



© Di Studio | stock.adobe.com

**7,0
Geschenke**

kaufen die Wiener im Schnitt pro Person, davon 2,6 online und 4,4 im stationären Geschäft.

Webshop richtig nutzen

Kaufprozesse sind digitaler geworden und immer mehr Betriebe präsentieren sich im Internet. Wie Unternehmer die passenden E-Commerce-Lösungen finden und Chancen nutzen.

Einkaufen mit wenigen Klicks hat sich in den letzten Jahren etabliert. Kundinnen und Kunden können durch Web-Shops und Online-Bezahlmöglichkeiten rund um die Uhr und von überall mit ihrem Smartphone, Laptop oder Tablet shoppen. Unternehmen können durch eine optimale Verbindung von On- und Offline-Angeboten ihre Marktpotenziale erhöhen. Doch bevor man einen eigenen Webshop startet, sind ein paar grundlegende Fragen zu klären.

Der Weg zum eigenen Webshop

Vor dem Einstieg in den Online-Handel sollten eine sorgfältige Analyse der Ist-Situation und eine Strategieplanung erfolgen. Eignet sich mein Produkt für einen Webshop? Welches Webshop-system verwende ich? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten? Welche Zahlungssysteme werden gewählt? Wo wird die Ware



© dashu83 | stock.adobe.com

gelagert und wie wird die Lieferung abgewickelt? Dabei hilft das Servicecenter E-Commerce der Sparte Handel der WK Wien. Zudem schaffen das Qualitätssiegel für österreichische Onlinehändler der WKÖ sowie das Österreichische E-Commerce Gütezeichen Vertrauen durch Zertifizierung.

INFO

wko.at Servicecenter E-Commerce
01 / 514 50 - 1010

Gestaltung der Schaufenster

Das Schaufenster ist die optische Visitenkarte eines Geschäftes und lädt Kundinnen und Kunden zum Eintreten ein. Wie man diese werbewirksam gestaltet, zeigen die WIFI Infoveranstaltung und der Intensivlehrgang „Dekoration und Schaufenstergestaltung“. Dabei lernen Interessierte verschiedene Techniken der Warenpräsentation, die richtige Zielgruppenansprache, Grundprinzipien der Werbung und Visual Merchandising. Mit einem Sinn für Farbe, Form, Schrift, Licht und Anordnung setzen Händler ihre Auslagen gekonnt in Szene. Beim Intensivlehrgang werden zudem auch Exkursionen in Wiener Einkaufsstraßen unternommen, Schaufenstergestaltungen besprochen und alternative Lösungen erarbeitet. Weitere Kurse unterstützen bei der optimalen Warenpräsentation im Geschäft oder bei der Dekoration in Gastronomie, Hotellerie oder bei Events.

► www.wifiwien.at/kategorie/i-handel



Die Merbag Black Deals:

Nur jetzt **€ 1.000,-**
Sofortnachlass*
auf alle Junge Sterne
PKW und Vans!

Jetzt Modelle entdecken!

*) Alle Details auf merbag.at!



Ihr Mercedes-Benz Partner
in Wien und Umgebung.

MERBAG



Merbag GmbH

Hotline 0800 828 400 · info@merbag.at · merbag.at

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



2., LEOPOLDSTADT

Ein Stück Italien mitten in Wien

Mit der Eröffnung der Locanda Il Rione am Vorgartenmarkt will Gastronom Gaetano Brancato ein kulinarisches Highlight schaffen, das das Flair und die Aromen Ita-

liens mitten in Wien erlebbar macht. „Unser Ziel ist es, den Gästen ein echtes Stück Italien zu schenken - ehrlich, bodenständig und mit viel Herz gekocht“, erklärt Brancato.



© ZETA_GASTRO (2)

Gaetano Brancato (Bild): „Verwendet werden ausschließlich hochwertige, unverarbeitete Zutaten, die direkt aus Italien importiert werden. Abgerundet wird das Angebot durch eine feine Auswahl an italienischen Weinen und Aperitivi - für ein Geschmackserlebnis, das Italien ein Stück näher nach Wien bringt.“

Nach dem Erfolg der Pizzeria Il Rione in Liesing erweitert das Team sein gastronomisches Angebot nun um eine stilvolle Trattoria mit Fokus auf hausgemachte Pasta, traditionelle Dolci, erstklassige italienische Zutaten und eine Auswahl an feinen Weinen und Aperitivi. Das Konzept: „Mangia bene, ridi spesso, ama molto“ - „Iss gut, lache oft, liebe viel“. Im Mittelpunkt stehen täglich frisch zubereitete Pastagerichte und klassische Desserts - mit viel Hingabe und handwerklichem Können. „Die Köche stammen aus Italien und wurden in Südtalien ausgebildet. Sie beherrschen die traditionelle Küche mit Leidenschaft und Sorgfalt“, so Brancato.

LOCANDA IL RIONE
Vorgartenmarkt, Marktstand 20
office@rione.at
www.rione.at

1., INNERE STADT

Wo Webseiten Umsatz machen

Fast alle Firmen haben eine Website, aber nur wenige eine, die auch verkauft, ist Webolution-Gründer Lucien Rehm überzeugt: „Webolution baut Umsatzseiten mit Wow-Faktor“, bringt Rehm seinen Ansatz auf den Punkt. „Der Fokus liegt alleine darauf, die Kunden der Kunden zu begeistern. Nur wenn diese ihren persönlichen Nutzen erkennen, interagieren sie mit dem Unternehmen und kaufen die Produkte oder Dienstleistungen.“

Fokus auf Kundenanfragen

Niemand tippt gerne Telefonnummern ab oder füllt Kontaktformulare aus. Alle Infos mit wenigen Klicks - das führt zu mehr Kundenanfragen

und steigert den Umsatz über die Firmenseite. „Was bringt die schönste Webseite, wenn niemand anfragt“, so Rehm. „Eine Umsatzseite ist eine einmalige Investition, die sich bereits nach zwei bis drei Monaten durch Neukunden selbst finanziert hat und danach Monat für Monat neue Umsätze generiert. Eine schlechte Webseite hingegen kostet eine Firma jeden Tag Geld, weil viele Kundinnen und Kunden nicht anfragen.“

WEBOLUTION
Rotenturmstraße 13
office@webolution.at
www.webolution.at



© Richard Schuster

Webolution.at-Gründer Lucien Rehm: „Eine Umsatzseite ist ein 24/7-Vertriebsmitarbeiter für KMU.“

23., LIESING

Zeit teilen, Erlebnisse schaffen

Signe Lassl, Gründerin von „Gemeinsam unterwegs“, begleitet Menschen bei den unterschiedlichsten Aktivitäten. Zwar betreut sie zumeist ältere Personen, das Angebot gilt aber prinzipiell für alle Generationen. Lassl hat viele Jahre ihre Mutter sowie andere ältere Menschen in ihrem Umfeld begleitet.

„Dadurch habe ich deren Bedürfnisse und Wünsche kennen und verstehen gelernt. Ich

habe eine große Liebe zu Menschen entwickelt, die im Leben schon viel erlebt haben“, erzählt sie. Nach Jahrzehnten im Management von Markenartikel-Herstellern hat sie daher beschlossen, sich auch beruflich ganz diesen Aufgaben zu widmen und heuer den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Lassl bietet u.a. Spaziergänge durch die Stadt oder die Natur in der näheren Umgebung,

Ausflüge mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln, Besuche von Ausstellungen, Märkten usw., Schifffahrt auf der Donau, Picknicks, Feste und sogar kleine Urlaube.

GEMEINSAM UNTERWEGS

Erlaaer Straße 12-16/3/10

info@gemeinsamunterwegs.eu

www.gemeinsamunterwegs.eu

„In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft immer älter wird, müssen auch neue Angebote für Ältere entstehen. Signe Lassl hat das erkannt, und ich wünsche ihr viel Erfolg“, sagt Matthias Schiffer, WK Wien-Bezirksobmann für den 23. Bezirk, (o. im Bild mit Lassl). „Selbst Situationen, die andere belasten würden, nehme ich mit Leichtigkeit und einem offenen Herzen an“, betont Lassl.

© wkw/Stuhlpfarrer

Bezahlte Anzeige

Digitale Mitarbeitende: Neue Rollen, neue Verantwortung

Digitale Mitarbeitende übernehmen bereits heute Aufgaben, die früher viel Zeit und Ressourcen im Betrieb gebunden haben.

Sie analysieren Daten, bereinigen Informationen, erstellen erste Entwürfe für Förderanträge oder vergleichen komplexe Dokumente. Was wie eine technologische Spielerei klingt, verändert in Wahrheit die Art, wie wir arbeiten und vor allem, wie wir führen.

Ein digitales Team zu führen bedeutet, Verantwortung anders zu denken. Es geht nicht mehr nur um Personalplanung und Aufgabenverteilung, sondern um die Fähigkeit, menschliche und digitale Kompetenzen sinnvoll zu orchestrieren. Wer heute delegiert, muss verstehen, wie digitale Mitarbeitende arbeiten, wo ihre Grenzen liegen und wie Ergebnisse richtig eingeordnet werden. Entscheidungen entstehen im Zusammenspiel von Mensch



und Maschine, nicht mehr im Alleingang. In unserer Arbeit mit thynkAI entwickeln wir für Unternehmen skalierbare KI-Systeme, die nicht nur Aufgaben automatisieren, sondern aktiv in Arbeitsprozesse eingebunden sind und die Mitarbeitenden entlasten. In einem konkreten Fall analysierte ein Agent über 100.000 Datensätze und identifizierte selbstständig fehlerhafte Einträge. Solche Systeme agieren nicht passiv im Hintergrund, sie kommunizieren, iterieren und geben aktiv Rückmeldung. Genau das erfordert neue Führungsqualitäten.

Dieser Wandel betrifft jede Rolle, die mit Wissen, Prozessen oder Kommunikation arbeitet. Es geht vielmehr darum, digitale Mitarbeitende sinnvoll zu steuern, Ergebnisse kritisch einzuordnen und Entscheidungen aktiv mitzugestalten.

Sie möchten wissen, wie digitale Mitarbeitende konkret in Ihrem Unternehmen eingesetzt werden können? thynkAI unterstützt Sie dabei, skalierbare Agentensysteme zu entwickeln, die Ihre bestehenden Prozesse sinnvoll ergänzen.

► office@thynkai.at

Wirtschaftsparlament der WKÖ beschließt Reformprozess

Fünf Handlungsfelder stehen im Fokus. Jochen Danninger, Generalsekretär der WKÖ, betont, dass Österreichs Unternehmen eine starke Stimme brauchen.

Beim WKÖ-Wirtschaftsparlament Ende November gaben alle Fraktionen (Wirtschaftsbund, Liste Industrie, Freiheitliche Wirtschaft, Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband, Grüne Wirtschaft und UNOS) einstimmig den Startschuss für einen umfassenden Reformprozess zur Modernisierung der Wirtschaftskammer. Als gemeinsames Ziel werden „eine starke wirtschaftliche Interessenvertretung, ein modernes Serviceangebot und ein zeitgemäßes flexibles Bildungsangebot“ festgelegt, heißt es in dem Beschluss.

Handlungsfelder und Fahrplan

Das Erweiterte Präsidium der WKÖ wurde beauftragt, einen umfassenden Reformprozess zu starten, und eine Reformgruppe einzurichten, die sich mit den fünf Handlungsfeldern „Aufgaben- und Angebotsreform“, „Struktur-/Organisationsreform“, „Wahlrechtsreform“, „Transparenzoffensive“ und „Finanzierungsreform“ beschäftigt. Ein erster Zwischenbericht soll dem Wirtschaftsparlament im ersten Halbjahr 2026 vorgelegt werden. Erste Ergebnisse der Umsetzungsmaßnahmen und Reformfortschritte sollen beim Wirtschaftsparlament im zweiten



WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger betonte beim WKÖ-Wirtschaftsparlament, dass die WKÖ-Reform eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit ist.

© WKÖ/Marek Knopp

Halbjahr 2026 kommuniziert werden. Das Reform- und Evaluierungspaket soll im Laufe der aktuellen Funktionsperiode umfassend umgesetzt werden. Ziel ist es, eine moderne, transparente und effiziente Interessenvertretung der österreichischen Wirtschaft sicherzustellen.

Danninger: Effizienter und serviceorientierter

Es sei völlig unbestritten, dass es eine Reform brauche, so WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger. Die Wirtschaftskammer sei immer am stärksten, wenn man nicht übereinander rede, sondern miteinander arbeite. Die Reform sei eine der wichtigsten Aufgaben für die kommenden Monate und Jahre, um Vertrauen und Glaubwürdigkeit wieder zu stärken, so Danninger weiter. Man werde vieles in Frage stellen und nach einer schonungslosen Analyse die richti-

HINTERGRUND

WKÖ-Voranschlag 2026 beschlossen

Verhaltene Wirtschaftsentwicklung und globale Unsicherheit wirken sich auf das Budget aus.



Für alle Infos QR-Code scannen

gen Schlüsse ziehen. „Wir wollen noch effizienter und noch serviceorientierter werden“. Gerade in Zeiten, die kaum herausfordernder sein könnten, „brauchen Österreichs Unternehmen eine starke Stimme“.

Entlastungen für Unternehmen

Jetzt sei aber auch nicht die Zeit, sich bloß mit sich selbst zu beschäftigen, ergänzte Danninger. Die Unternehmerinnen und Unternehmer erwarten sich zu Recht, dass jene Themen angegangen werden, die ihnen wirklich unter den Nägeln brennen: die Bürokratielast sowie die viel zu hohen Energiepreise, unter denen Österreichs Industrie und insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit des Landes leidet. Notwendig seien spürbare Entlastungen statt neuer Pflichten.

Er beendete seine Rede, indem er die Wichtigkeit des Gemeinsamen unterstrich: „Wenn wir als Wirtschaftskammer gemeinsam anpacken, können wir viel erreichen. Wir können zeigen, dass wir entlasten, dass wir verändern, dass wir kräftigen.“ (wkö)

we:transform - Kreativwerkstatt für Dich und Deine Ideen

Die Zukunft stellt die Creative Industries vor große Herausforderungen: digitale Transformation, soziale und ökologische Fragen - alles ist in rasantem Wandel. we:transform ist ein Business-Boost. In dem neunmonatigen Co-Creation-Programm gewinnen die Teilnehmenden neue Perspektiven, vertiefen ihr Wissen zu digitalen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen und entwickeln gemeinsam mit anderen Profis aus Werbung, Design, Film, Musik, Gaming, Ar-

chitektur & Co. konkrete Projekte mit Wirkung. Ein Schwerpunkt dabei: die Chancen und Herausforderungen der KI. (wkö)



Jetzt bewerben:
QR-Code scannen



© Stadt Wien / Kerstin Hammerschmid

Wirtschaftsmotor Wien

Die Stadt Wien ist Partnerin für Gründung, Wachstum und Innovation.

Wien unterstützt Unternehmen mit klaren Services, guter Infrastruktur und einem starken Netzwerk aus Forschung, Talenten und Praxis. Ziel ist ein modernes, nachhaltiges und faires Wirtschaftsumfeld, in dem Beschäftigung und Lebensqualität zusammenpassen.

Gesundheit und Life Sciences

Die Stadt bündelt Forschung, Unternehmen und Talente. Schwerpunkte sind Diagnostik, Medizintechnik, Wirkstoffentwicklung und Digital Health. Die Unternehmen profitieren dabei von Laborflächen, Campusinfrastruktur und verlässlichen Partnern.

Digitaler Humanismus

Wien fördert KI, die dem Menschen dient. Im Fokus stehen sichere Datenräume, Assistenzsysteme für Betriebe und smarte Services in Verwaltung, Gesundheit und Mobilität. Ethik,

Transparenz und Datenschutz sind selbstverständlich.

Social Business

Unternehmen mit gesellschaftlichem Mehrwert finden hier gute Bedingungen. Die Stadt Wien unterstützt Unternehmen bei der Gründung, der Finanzierung und dem Zugang zu Netzwerken. Hier werden die Menschen vor den Vorhang geholt. Netzwerke, Mentoring und geeignete Finanzierungswege sind dabei die passenden Werkzeuge.

Digitalisierung

Für KMU und EPU zählen Lösungen, die sofort helfen. Beratung, Förderung und leicht zugängliche Online-Services unterstützen den Alltag bei Themen wie digitale Prozesse, Effizienz, IT-Sicherheit, Qualifizierung und Energie- sowie Kostenvorteile.

Wien fördert dich. Die Stadt ist deine starke Partnerin für die Zukunft. Werde jetzt Teil von Wiens Wirtschaft!

► wien.gv.at/wirtschaft



INFO

Life Sciences in Wien

- Jahresumsatz 22,7 Mrd. Euro
- über 49.000 Beschäftigte in der Branche
- hohe Dichte an Forschungseinrichtungen und internationalen Unternehmen
- starke Biotech- und Pharmabasis, wachsende Digital-Health-Kompetenz

SERVICES & ANGEBOTE

- **Gründen und genehmigen:** Online-Services für Gewerbeanmeldung, Standortwechsel, Betriebsanlagen und Veranstaltungen.
- **Förderung & Beratung:** Beratung zu Programmen der Stadt sowie Unterstützung für Innovation, Digitalisierung und nachhaltiges Wirtschaften, zum Beispiel über ÖkoBusiness Wien. Hol dir deine Förderung!
- **Ausschreibungen:** Laufende Aufträge in Bau, IT, Dienstleistungen und Lieferwesen. Erfahre mehr über die aktuellen Ausschreibungen der Stadt!
- **Fachkräfte gewinnen:** Das Business Immigration Office der Stadt Wien – Einwanderung und Staatsbürgerschaft unterstützt als zentrale Servicestelle für internationale Talente beim Zugang zu Fachkräften aus dem Ausland. Lass dich beraten!
- **Digital schneller ans Ziel:** Der Gewerbe-Chatbot beantwortet rund um die Uhr Fragen zu Gründung und Standort. Gleich ausprobieren unter: stp.wien.gv.at/gewerbebot
- **Vor Ort klären:** Projekt- und Sprechtag der Bezirksämter zu Betriebsanlagen, Standortwahl und gewerberechtlichen Fragen. Vielfalt als Standortvorteil: Schulungen und Workshops des Frauenservice Wien zu Integration und Diversität für Unternehmen. Mehr erfahren unter: wien.gv.at/wirtschaft



WK Wien-Präsident Walter Ruck betonte vor den Wiener Wirtschaftsdelegierten, dass es zur Zukunft der Wirtschaftskammer nun eine sachliche Diskussion brauche.

© Florian Wieser (6)

Das Wirtschaftsparlament Wien tagte im Licht der Debatte um die Kammer-Organisation. Präsident Walter Ruck: „Selbstverwaltung ist ein Recht, aber auch eine Verpflichtung.“

Es war eine besondere Sitzung, als sich die Delegierten zum Wiener Wirtschaftsparlament zu ihrer Herbstsession zusammenfanden. Nicht nur, dass sich die Inflation in Österreich weiterhin anhaltend in lichten Höhen bewegt - was Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck in seiner Rede scharf kritisierte -, wird auch die Kammer-Organisation breit debattiert - „als Selbstverwaltungskörper“. Und das von Personen, „die im November noch nicht einmal wissen, wie ihr Forecast für 2026 aussieht“, wie Ruck in Richtung Politik anmerkte. „Während die Wirtschaftskammer Wien alleine durch die Strukturreform und die Zusammenlegung all ihrer Standorte jedes Jahr 15 Millionen Euro einspart - und das nachhaltig“, so Ruck.

Sachliche Diskussion ist gefragt

Die Diskussion um die Wirtschaftskammer-Organisation und die Entwicklungen in der Bundeskammer nahm naturgemäß breiten Raum im

Wirtschaftsparlament ein. Wobei Ruck in seiner stark akklamierten Rede klarstellte: „Aus einer Augenblicksaktualität heraus langfristige Entscheidungen zu treffen, birgt die Gefahr, dass das Entscheidungszentrum vom Hirn in den Bauch fällt. Und dort fallen in der Regel nicht die besten Entscheidungen. Es ist gut, sich die nötige Zeit zu nehmen, alle Ideen zu prüfen.“ Klar sei auch, dass ein Selbstverwaltungskörper sich von innen weiterentwickeln müsse. Ruck: „Versuchen wir, diesen Prozess zu versachlichen. Darin sind wir besonders gut in der Wirtschaftskammer Wien und hier im Wirtschaftsparlament. Hier gibt es kein hysterisches Herumrennen, wie man es anderswo erlebt. Das ist eine Stärke, die auch seitens der politischen Verantwortlichen anerkannt wird. Dafür möchte ich mich bei allen Fraktionen herzlich bedanken.“

Eigenständigkeit ist aus Rucks Sicht eine Grundvoraussetzung für eine selbstverwaltete Organisation wie die Wirtschaftskammer - eine Interessenvertretung von Unternehmen für Un-

ternehmen. Das sei ein Recht, ein Privileg, aber auch eine Verpflichtung. „Daher muss an ihrer Spitze auch eine Unternehmerin oder ein Unternehmer stehen. Und es muss jemand sein, der keine politische Karriere hat und diese auch nicht anstrebt. Es kann nicht sein, dass eine Wirtschaftskammerpräsidentin oder ein -präsident sich bei einem Generalsekretär abholt, was die Wirtschaftspolitik der Unternehmensvertretung sein soll“, konstatierte Ruck, der nochmals betonte: „Egal welcher Fraktion wir angehören, in Wien schaffen wir es, das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen: Für den Wirtschaftsstandort einzustehen und dafür das Beste zu machen.“

Alle Fraktionen setzen auf konstruktives Zusammenarbeiten

Unter diesem Aspekt standen auch die folgenden Erklärungen der Fraktionsvorsitzenden. Für Conrad Bauer von den Unos sind „Zurufe von außen entbehrlich“. Für Bauer geht es nun darum, „mutige Reformen mit dem besten Team anzugehen. Wie man hier in Wien sieht, kann das gelingen. Wir werden konstruktiv daran mitarbeiten, um die Wirtschaftskammer so attraktiv zu machen, dass alle gerne dabei sein wollen.“



WK Wien-Vizepräsident Marko Fischer,
Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband



Sonja Franzke, Grüne Wirtschaft



WK Wien-Vizepräsident
Conrad Bauer, Unos

Reinhard Pisec von der Freiheitlichen Wirtschaft unterstrich: „Die Wirtschaftskammer ist ein Selbstverwaltungskörper und kein Selbstbedienungsladen. Sie vertritt Unternehmerinteressen und keine Parteiinteressen. Daher braucht es hier keine Berufspolitiker und keine Berufsfunktionäre.“

Sonja Franzke von der Grünen Wirtschaft analysierte: „Jede Krise ist eine Chance - zur Reflexion, zur Kurskorrektur, zur Erneuerung. Wir müssen die Situation intern regeln und können nicht zur Tagesordnung übergehen. Die Wirtschaftskammer muss Antworten liefern, nicht als Tanker, sondern als agile Einheit. Ja, es braucht diese Kammer, aber mit einem neuen Mindset.“

Marko Fischer vom Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband hielt fest: „Es darf keinesfalls der Ansatz der Politik sein, sich in der Wirtschaftskammer einzumischen. Wir sollten jetzt den Moment nutzen, um uns zukunftsfit zu machen, als Kammer mit dem Wettbewerb der Ideen und nicht dem Kampf der Fraktionen. Diese

Situation bietet eine einmalige Chance. Dabei geht es auch um Solidarität - für kleine Unternehmen und für Ein-Personen-Unternehmen.“

Die Unternehmerschaft stärken

Die Delegierten debattierten allerdings nicht nur die aktuelle Situation, sondern fassten auch eine Reihe von Beschlüssen. Einstimmig beschloss das Wirtschaftsparlament Wien, sich für ein Anreizsystem einzusetzen, das Mehrarbeit begünstigt. Dafür sind aus Sicht der Delegierten

werden. Der Pauschalsatz für Dienstleistungsbetriebe gehöre von 20 auf 25 Prozent angehoben.

Beschlossen wurde in der Herbstsitzung des Wiener Wirtschaftsparlaments auch, dass es Maßnahmen brauche, um den Betrug bei Sozialleistungen einzudämmen. Im Fokus stehen dabei vor allem Krankenstände. Das Finanzministerium wird aufgefordert, hierfür ein Fairnesspaket zu erarbeiten - mit dem Ziel von unbürokratischen, digitalen Kontrollmechanismen, besserer Transparenz, effizienterer

Rückforderungen und der Förderung betrieblicher Präventionsmaßnahmen.

In einem weiteren Be-

schluss wurde die Einrichtung einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe fixiert. Diese soll die Vollzugspraxis von Bundesgesetzen systematisch erheben. Ziel dabei ist ein einheitlicher Gesetzesvollzug aller Bundesländer, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Im Wohn- und Immobilienwesen beschlossen die Delegierten die Einrichtung eines ehrenamtlichen Beratungsgremiums für die Bundesregierung. (vorm)

„In Wien schaffen wir es, das Gemeinsame voranzustellen.“

Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien

steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Maßnahmen notwendig. Gleichzeitig müssten alle Sozialleistungen reformiert und kontrolliert werden, um mehr Menschen in den Arbeitsmarkt zu bringen.

Ebenfalls Einstimmigkeit herrschte bei der Anhebung der Kleinunternehmerpauschale. Die Umsatzgrenze müsse auf 55.000 Euro pro Jahr erhöht und jährlich an die Inflation angepasst



Breite Zustimmung zu Rucks Worten
unter den 93 Wirtschaftsdelegierten.



Reinhard Pisec,
Freiheitliche Wirtschaft

AUF EINEN BLICK

Das Wirtschaftsparlament der WK Wien tagt zweimal pro Jahr. Die Mandatsverteilung ergibt sich aus dem Ergebnis der Urwahl alle fünf Jahre in den Fachorganisationen. Im Wiener Wirtschaftsparlament sind 93 ehrenamtliche Delegierte vertreten. Den Vorsitz führt der Präsident der WK Wien. Die nächste Sitzung findet im Frühjahr 2026 statt. Mehr Infos: wko.at/wien -> „Die Organisation“.

Naturkostladen sucht Nachfolge

Wegen Pensionierung sucht Nobert Ullrich eine Nachfolge für sein Lebensmittelgeschäft in der Spittelberggasse.

Seit 1986 gibt es den etablierten Naturkostladen am beliebten Spittelberg im 7. Bezirk. 1990 wurde er von Norbert Ullrich übernommen, der nun fünf Teilzeitkräfte beschäftigt. Erhältlich sind hier Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft aus sämtlichen Warengruppen. Ein Schwerpunkt liegt im Frischebereich, was eine gut bestückte Käsetheke mit heimischen Spezialitäten sowie das Obst- und Gemüsesortiment zeigen. Insgesamt umfasst das Geschäft rund 80 m², 60 m² sind reine Verkaufsfläche und 20 m² entfallen auf das Lager (inkl. 9 m² Kühlraum).

Christkindlmarkt als Besuchermagnet

90 Prozent des Umsatzes wird mit Stammkunden erwirtschaftet. „Wir haben einen guten Kundenstock mit vielen sehr netten Stammkunden aus allen Altersgruppen, von jungen Familien bis zu alten Menschen“, beschreibt Ullrich. Im November und Dezember profitiert der Standort sehr stark vom Christkindlmarkt am Spittel-



© Florian Wieser

berg, der zu den beliebtesten Wiens zählt. „Ich habe lang zusätzlich selbst auch einen Stand am Christkindlmarkt gehabt, aber seit ein paar Jahren mache ich das nicht mehr“, so Ullrich.

Nun will er in Pension gehen und sucht nun eine Nachfolge, die idealerweise den traditionsreichen Naturkostladen weiterführt. Übergeben wird daher auch die Einrichtung, u.a. Kühl- und Tiefkühlmöglichkeiten, Frischetheke sowie Regale für Trockenwaren. Sie haben Interesse?

► nachfolgeboerse.at ID600260

DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörse, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 1000 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010

W www.nachfolgeboerse.at

Wien feiert fünf Berufs-Staatsmeister

Bei den AustrianSkills in Salzburg - den Berufs-Staatsmeisterschaften für Jungfachkräfte - unterstrich Wien seine Stärke in den IT- und digitalen Berufen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wiener Betrieben und Schulen holten fünf Staatsmeistertitel, davon vier in Digitalberufen. Insgesamt gab es 18 Stockerlplätze.

Ganz oben am Podest standen Abdulkadir Özdemir (ODE Informationstechnik) im Beruf „Di-

gital Construction“, Raphael Beutel und Oliver Pape (ÖBB Infra) im Teamberuf „Digitale Produktionstechnik“, Tarik Begeta (HTL Rennweg) in „IT Netzwerk- und Systemtechnik“, Felix Wollmann (HTL Rennweg) in „Web Development“ und Konditorin Lara Katharina Mair (Palais Event Veranstaltungen). In alle diesen Berufen holte Wien auch die Plätze zwei und drei, nur in „Digital Construction“ ging die Bronzemedaille in die Steiermark. Zusätzlich fanden vier europaweite Wettbewerbe statt, die bei den EuroSkills nicht mit dabei waren. Tobias Weißengruber (ODE Informationstechnik) erreichte dort Platz zwei in „Digital Construction“.

„Wien beweist damit seine Rolle als Innovations- und Talentmetropole im Herzen Europas“, zeigt sich Davor Sertic, Bildungsreferent der WK Wien, erfreut. Er lobte das Engagement der Wiener Ausbildungsbetriebe und der Schulen, die den Grundstein für solche Erfolge legen.



Konditorin
Staatsmeisterin
Lara Katharina Mair



© SkillsAustria/M. Slovencik (2)

Felix Wollmann (M.), Staatsmeister Web Development, mit Sarah Raven Burkard (2. Platz) und Timon Amesmann (3. Platz).

Bei den AustrianSkills trafen Ende November 500 heimische Jungfachkräfte in 46 Berufen aufeinander. Die frischgebackenen Staatsmeister dürfen nun für Österreich bei den WorldSkills 2026 in Shanghai teilnehmen, die Zweitplatzierten an den EuroSkills 2027 in Düsseldorf. (esp)

► www.skillsaustria.at



© Mark Glassner

In der Schleifmühlgasse im 4. Bezirk öffnete 2015 das erste Generationencafé Vollpension.



© Mark Glassner

In der Vollpension arbeiten rund 50 Senioren und Seniorinnen gemeinsam mit Jungen.



© Manuel Gruber

2019 folgte in der Johannesgasse im 1. Bezirk ein weiterer Standort der Vollpension.

Vollpension sammelte für Expansion

Das Wiener Generationencafé Vollpension möchte nach Graz und Salzburg expandieren und bat seine Fans um Mithilfe. Eine Crowdinvesting-Runde wurde nun abgeschlossen.

Im Generationencafé Vollpension backen Seniorinnen und Senioren Kuchen, bessern sich damit ihre Pension auf und sind zugleich Teil einer Gemeinschaft, die sie vor möglicher Vereinsamung schützt. Mit diesem Konzept startete vor zehn Jahren das erste Kaffeehaus dieser Art im 4. Bezirk, 2019 kam in der Innenstadt ein weiteres dazu, später dann auch eine

Backakademie, wo man die besten Rezepte der erfahrenen Generation selbst lernen kann.

Jetzt will das Wiener Unternehmen nach Graz und Salzburg expandieren. Im September startete die Vollpension eine Crowdinvesting-Kampagne mit dem Ziel, 200.000 Euro pro Stadt einzusammeln, um die Gesamtkosten von 600.000 Euro bis 700.000 Euro pro Standort

mithilfe der Fans stemmen zu können. Mehr als 190 Investorinnen und Investoren haben ihre Unterstützung mit Risikokapital zugesagt, eine Hürde für die Expansion scheint damit geschafft zu sein. Als nächstes will das Unternehmen Standorte „ab 200 Quadratmeter in zentraler und bester Lage, mit Gastgarten und hoher Frequenz“ in den beiden Städten suchen - und sich um die restliche Finanzierung kümmern. Jeder Standort soll bis zu 20 Seniorinnen und Senioren beschäftigen. (gp)

WEITERE INFOS
www.vollpension.wien

Jugend überzeugt mit toller App-Idee

Erfolg für ein Wiener Lehrlings-Duo beim diesjährigen Bundeslehrlingshackathon: Denise Pleyer und Stefan Marcher - beide Elektrotechnik-Lehrlinge bei Wien Energie - überzeugten mit ihrem Projekt „GrätzlGrün“ in der Kategorie Professionals: Eine App, mithilfe derer die Bewohnerinnen und Bewohner auf einer interaktiven Karte eintragen, wo sie sich z.B. einen Baum, eine Verweilzone oder einen Trinkbrunnen wünschen. Die App

macht sichtbar, was den Leuten wichtig ist, und kann auch bei der Stadtplanung hilfreich sein. „Digitale Kompetenzen gehören heute in jedem Lehrberuf zu den Basics. Die angehenden Fachkräfte haben sie beim Hackathon eindrucksvoll

unter Beweis gestellt. Ihr Erfolg soll auch andere Lehrlinge motivieren, selbst ins Programmieren einzutauchen“, so Da-

vor Sertic, Bildungsreferent der WK Wien. Neben dem Sieg bei den Professionals holten Wiens Lehrlinge in anderen Bewerbskategorien noch einen zweiten und drei dritte Plätze.

Alle Sieger-Apps und Infos zum Bewerb gibt es online:

► lehrlingshackathon.at

Denise Pleyer und Stefan Marcher überzeugten mit der App „GrätzlGrün“.



© Nadine Studeny



© Florian Wieser

Karriere mit Lehre in der Industrie

400 Schülerinnen und Schüler nutzten den Tag der Industrielehre im Haus der Wiener Wirtschaft, um sich über Ausbildungswege in Wiener Industriebetrieben zu informieren. 17 Unternehmen waren vor Ort und luden die Jugendlichen zum Mitmachen und Ausprobieren berufstypischer Tätigkeiten ein.

► www.erfolgslehre.at

Schnuppern bei den Nachbarn

Ein Dutzend junger Nachwuchs-Fachkräfte aus dem Raum Koblenz war heuer im Herbst zu Gast in Wien, um hier Kurzpraktika in Lehrbetrieben zu absolvieren. Das Projekt hat Tradition.

Erlernen, wie beim Nachbarn gearbeitet wird, neue Arbeitsweisen kennenlernen und wichtige Erfahrungen für den eigenen Lebensweg sammeln: Das waren die Motivatoren, die zwölf junge Lehrlinge aus dem Raum Koblenz im deutschen Bundesland Rheinland-Pfalz bewogen haben, ein Kurzpraktikum in Wien zu absolvieren. Zwei Wochen lang arbeiteten die angehenden Zahntechnikerinnen und Zahntechniker, Bäckerinnen und Bäcker, Konditorinnen und Tischler in Wiener Lehrbetrieben mit und durften dabei den Berufsalltag ihrer Gastbetriebe kennenlernen.

Über den Tellerrand schauen

„Das Praktikum wurde mir in der Berufsschule angeboten und mein Chef hat es unterstützt. Ich habe die Chance gesehen, neue Techniken, Geräte und Programme kennenzulernen“, so Leonie Bolkenius. Die 19-jährige angehende Zahntechnikerin absolvierte ihr Praktikum im Labor Polla & Beck am Alsergrund. „Ich finde



Zahntechniker-Lehrling Leonie Bolkenius (l.) kommt aus einem Koblenzer Lehrbetrieb. 14 Tage lang arbeitete sie in Wien im Labor Polla & Beck mit. „Wir haben mit ihr großes Glück gehabt. Sie ist geschickt und passt gut in unser Team“, schwärmt Luigi Polla.



Auch Wien-Sightseeing stand auf dem Programm der zwölf angehenden Jungfachkräfte aus dem Raum Koblenz. Im kommenden Jahr haben Wiener Lehrlinge aus dem Gewerbe und Handwerk die Chance auf ein Auslandspraktikum im deutschen Nachbarland.

das Projekt großartig“, sagt Luigi Polla, der das zahntechnische Labor seit 2009 gemeinsam mit Hans-Jürgen Beck führt. „Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit nutzen, über die Grenzen zu schauen. Jeder hat ja seine eigene Technik“, so Polla. Von Leonie war er begeistert: „Sie ist

handwerklich geschickt, bringt gute Grundvoraussetzungen mit und passt super in unser junges Team.“ Auch Leonie war mit dem Praktikum zufrieden. „Es war genauso so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Ich wurde gut umsorgt und durfte viel Kundenarbeit machen.“ Besonders im Kieferorthopädie-Bereich habe sie hier viel Neues gelernt und im Bereich 3D-Druck seien ihre Wiener Gastgeber auch schon weiter als der eigene Lehrbetrieb zuhause.

AUSLANDSPRAKTIKA FÜR LEHRLINGE

Für österreichische Lehrlinge sowie Ausbilderinnen und Ausbilder organisiert der Verein Ifa (Internationaler Fachkräfteaustausch) seit 1995 Praktika im Ausland. Gerade für Lehrlinge ist das eine tolle Möglichkeit, bereits während der Ausbildung Auslandserfahrung zu sammeln - ähnlich wie es für Studierende angeboten wird. Ifa schreibt halbjährlich Lehrlings-Praktikumsprojekte in anderen europäischen Ländern aus. Reise-, Aufenthalts- und Sprachkurskosten werden dabei aus dem EU-Förderprogramm Erasmus+ und aus nationalen Geldern

gefördert. Die Praktika sind generell unbezahlt, die Lehrlinge bekommen aber während des Auslandspraktikums weiter ihr Lehrlingseinkommen vom Lehrbetrieb. Dieser kann jedoch eine Refundierung für diese Zeit beantragen. 2024 hat Ifa für Lehrlinge aus ganz Österreich 472 geförderte Praktika abgewickelt, davon 97 - also ein Fünftel - für Wiener Auszubildende. Heuer waren es bereits insgesamt 586 Auslandspraktika - eine deutliche Steigerung zu 2024. Ein Viertel davon entfiel auf Wiener Lehrlinge.

ALLE INFOS: WWW.IFA.OR.AT

Gemeinsam Erfahrungen ermöglichen

Der Lehrlingsaustausch ist ein Kooperationsprojekt der Wiener Sparte Gewerbe und Handwerk mit der Handwerkskammer Koblenz. Seit 1992 kommen im Zweijahresrhythmus Lehrlinge aus Koblenz für zwei Wochen nach Wien. Im Jahr darauf fahren dann Wiener Lehrlinge nach Deutschland. „Die grenzüberschreitende Erfahrung erweitert den Horizont aller Beteiligten und fördert die Ausbildung von Fachkräften im Handwerk. Die Lehre wird dadurch interessanter für die Jugend und gewinnt an Image“, sagt Maria Neumann, Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk. „Eine extrem gute Sache, die ausbaufähig ist“, findet auch Luigi Polla. (esp)

► wko.at/wien 🔍 [lehrlingsaustausch koblenz](#)

Spezial

Informationen zum **Wiener Handel**



© Dragan Dok

Beim Abend des Wiener Handels stand die Rolle der Branche für eine funktionierende Stadt im Mittelpunkt. Auch heuer wurden zudem herausragende Unternehmerpersönlichkeiten mit dem Branchenpreis „Handelshermes“ ausgezeichnet.

Der Wiener Handel ist ein zentraler Motor der Wirtschaft und wesentlicher Bestandteil der DNA unserer Stadt - mit diesen Worten eröffnete Margarete Gumprecht, Obfrau der Wiener Sparte Handel, am letzten Montag im November den diesjährigen Abend des Wiener Handels. „Der Handel steht für ein Drittel der gesamten Wirtschaftsleistung der marktbasierten Wirtschaft Wiens und bleibt einer der wichtigsten Antreiber für Wachstum, Beschäftigung und Lebensqualität“, so Gumprecht. Aktuell seien die Zeiten für viele Handelsunternehmen aber schwierig - geprägt von spürbarer Konsumzurückhaltung, hohen Fixkosten und der Konkurrenz durch internationale Online-Plattformen. „Das zwingt den Handel dazu, innovative Wege zu finden, um trotz veränderter Kaufgewohnheiten zu bestehen“, sagte die Handelsobfrau.

Händler vor den Vorhang

Viele Wiener Händler tun das höchst erfolgreich - voll Einsatz, mit viel Herz und Fokus auf

Top-Service und Beratung. Alljährlich holt die Sparte einige dieser herausragenden Wiener Händlerinnen und Händler vor den Vorhang und zeichnet sie mit dem Handelshermes aus. „Wir würdigen mit dem Preis persönliche und unternehmerische Erfolgsgeschichten, die zeigen, wie vielfältig, engagiert und zukunftsorientiert der Wiener Handel ist“, so Gumprecht.



© Dragan Dok

Coach und Unternehmer Matthias Strolz beschäftigte sich in seiner Keynote damit, wie unternehmerische Entfaltung gelingen kann.

Geehrt wurden drei Handelsbetriebe in den Kategorien „Innovation“, „Tradition“ und „Sortiment“. Dabei konnten die Gäste per Online-Live-Voting die Gewinner mitbestimmen. Zusätzlich wurden zwei Unternehmerpersönlichkeiten mit Sonderpreisen für ihr langjähriges Engagement im und für den Wiener Handel ausgezeichnet (siehe dazu Seiten 20 und 21).

Seinen Weg als Unternehmer finden

Wie Unternehmer die Zügel ihres Lebens in der Hand behalten und unternehmerische Entfaltung gelingen kann, beleuchtete Matthias Strolz, Coach, Autor und Unternehmer, in seiner Keynote. Unternehmer seien per Definition Gestalter - Menschen, die selbst Veränderungen auslösen. Erfolg hänge von der eigenen Haltung und Entscheidungsfreudigkeit ab sowie von der Bereitschaft, Veränderungen mutig anzugehen und dabei innovativ zu sein, so Strolz. Unternehmerische Entfaltung sieht er nicht als Zufallsprodukt, sondern „als bewussten, mutigen Gestaltungsprozess“. Selbstständige, die das aktiv leben, schaffen nicht nur wirtschaftlichen Erfolg, sondern stärken auch wesentlich die Zukunftskraft der Wiener Wirtschaft, so sein Credo.

ALLE INFOS ZUM ABEND DES WIENER HANDELS GIBT'S AUCH AUF:

wko.at/wien/handel

Kategorie Innovation: Reformhaus Staudigl

Das Reformhaus Staudigl in der Wollzeile in der Wiener City kann man getrost als Institution bezeichnen. 1979 von Christa und Heinz Staudigl gegründet, hat sich das Unternehmen als Reformhaus und Drogerie mit der Spezialisierung auf naturnahe und Bioprodukte einen klingenden Namen gemacht - lange bevor Bio zum großflächigen Trend wurde. Heute zählt zum Betrieb neben dem Reformhaus auch eine Naturparfümerie.

Seit zwölf Jahren führt Christina Wolff-Staudigl den Familienbetrieb in zweiter Generation. Aufgewachsen mit umfassendem Wissen über Naturheilkunde, führt sie die konsequent naturnahe Ausrichtung des Angebots und Sortiments mit viel Innovationskraft und Weitblick weiter. Gemeinsam mit ihrem engagierten Team achtet sie darauf, das Sortiment am Puls der Zeit zu halten - immer mit der Maxime, den Kundinnen und Kunden höchste Qualität zu bieten.



© Gerhard Wasserbauer

DIE NOMINIERTEN

Kategorie Innovation:

- **Reformhaus Staudigl, Wien 1,** Christina Wolff-Staudigl (Gewinnerin)
- **A & M Kreativfabrik, Wien 22** www.kreativ-fabrik.com
- **SMW Schuhhaus, Jeanne Ligthart, Wien 7** www.smw-schuhhaus.at

Top-Sortiment und Fachberatung

Neben Naturkosmetik, Ernährungsprodukten und Geschenken zählen auch vegetarische und vegane Speisen zum Staudigl-Angebot - natürlich täglich frisch gekocht aus besten Produkten. Was „den Staudigl“ neben hochqualitativen Produkten noch so erfolgreich macht, ist die individuelle Fachberatung durch top ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nicht umsonst ist das Unternehmen heute eines der führenden Fachgeschäfte Wiens.

Christina Wolff-Staudigl steht mit ihrem Familienbetrieb für eine gelungene Verbindung aus Tradition, Wertebewusstsein und visionärem

Unternehmertum mit Blickrichtung Zukunft. Das macht sie zur verdienten Gewinnerin des Handelshermes in der Kategorie „Innovation“.

KONTAKT

1., Wollzeile 25
www.staudigl.at

Kategorie Tradition: Krejcik GmbH

Das auf der Josefstädter Seite der Alser Straße angesiedelte Elektrofachgeschäft Krejcik GmbH darf sich mit Fug und Recht über den Gewinn in der Kategorie „Tradition“ freuen. Gegründet wurde das Unternehmen bereits im Jahr 1898 - damals als Radio Krejcik KG. Der Firmenname zeigt den Weitblick der Gründer: Denn das Medium Radio war damals noch absolut in seinen Kinderschuhen.

Den Finger stets am Puls der Zeit

Radio Krejcik offerierte seinen Kundinnen und Kunden von der ersten Stunde an Audio- und Videotechnik auf dem aktuellsten Stand der Zeit. Seit 1956 ist das Unternehmen am heutigen Standort angesiedelt, wo es seine Fläche durch Übernahme mehrerer benachbarter Lokale immer weiter ausbaute - zuletzt 2017 auf rund 1500 Quadratmeter.

Das große Produktsortiment umfasst Haushaltsgeräte, Baby- und Körperpflegeprodukte, Kühl- und Heizgeräte sowie Unterhaltungselektronik jeglicher Art. Ein großer Vorteil für die Kundinnen und Kunden ist auch das große Lager, was ihnen eine Abholung vieler Geräte

innerhalb kürzester Zeit ermöglicht. Heute wird das Unternehmen in vierter Generation von Wolfgang Krejcik geführt und zählt zu den absoluten Traditionsbetrieben der Stadt. Der Name Krejcik steht für herausragende Beratungsqualität, persönliche Betreuung und eigene Lieferung durch versiertes Fachpersonal. Gleichzeitig beweist Wolfgang Krejcik seit Jahrzehnten auch eine bemerkenswerte Zukunftsorientierung: Die frühe Präsenz seines Betriebs auf dem Preisvergleichs-Onlineportal geizhals.at machte

sein Unternehmen zu einem digitalen Vorreiter im stationären Handel und brachte auch neue Kundengruppen in das Geschäft.

Diese sehr erfolgreiche Verbindung aus Tradition, persönlichem Service und Offenheit für neue Trends wurde heuer mit dem Handelshermes gewürdigt.

KONTAKT

8., Alser Straße 45
krejcikshop.at



© Dragan Dok

Wolfgang Krejcik, Geschäftsführer der Krejcik-GmbH mit der Auszeichnung.

DIE NOMINIERTEN

Kategorie Tradition:

- **Krejcik GmbH Elektrofachhändler, Wien 8** (Gewinner)
- **Von Köck Juwelier GmbH, Wien 1** vonkoeck.com
- **Papierhaus A. Katzer KG, Wien 1** www.facebook.com/akatzer.at

Kategorie Sortiment: Staud's GmbH

Von Konfitüren und Marmeladen über Fruchtaufstriche, Chutneys und innovative Schoko-Frucht-Kreationen bis zu kandiertem Ingwer und Sauergemüse in allen Varianten - die Ottakringer Delikatessenerzeugung Staud's ist nicht nur lokal, sondern weit über die Grenzen hinaus für seine kulinarischen Schmankerl bekannt.

Von der Monarchie in die Gegenwart

Gegründet wurde das Unternehmen von Hans Staud vor mehr als 50 Jahren, wobei die Wurzeln des Betriebs bis in die österreichisch-ungarische Monarchie zurückreichen. Noch heute ist das Unternehmen in der Nähe des Brunnenmarkts verankert, wo seinerzeit schon Stauds Urgroßvater seine Geschäfte abschloss.

Hans Staud begann die Wiederbelebung des Familienbetriebs mit Marillenkompotten und ersten Gurkenvariationen. Dabei ging es ihm von Anfang an darum, die vielfältigen Interessen von Konsumenten, Lieferanten, Mitarbeitern und Handelspartnern unter einen Hut zu

bringen und dabei stets auch den Blick auf die Umwelt zu bewahren. In diesem Sinn wird das Unternehmen seit 2015 von Jürgen Hagenauer und Stefan Schauer als Geschäftsführer weitergeführt und ist heute eine weithin bekannte und geschätzte Wiener Institution.

Breite Produktvielfalt

Das Sortiment umfasst mehr als 230 Spezialitäten. Staud's steht dabei für höchste Qualität, natürliche Zutaten und authentischen Genuss. Viele Produkte des Unternehmens haben sich als Wiener Klassiker etabliert und sind aus den Regalen vieler Händler nicht mehr wegzudenken. Mit stetiger Weiterentwicklung, handwerklicher Perfektion und einer klaren Sortimentsvision prägt Staud's den Anspruch an hochwertige Lebensmittel - was mit dem Handelshermes in der Kategorie Sortiment gewürdigt wurde.

KONTAKT

16., Hubergasse 3
www.stauds.com

DIE NOMINIERTEN

Kategorie Sortiment:

- Staud's GmbH, Wien 16 (Gewinner)
- Heidi Chocolat AG, Niemetz Schwedenbomben®, Wr Neudorf, www.niemetz.at
- „Almdudler Limonade“ A. & S. Klein GmbH & Co KG, Wien 19, www.almdudler.at



Süßwarenfachhändlerin
Hildegard Anzinger.

© Dragan Dok

Sonderpreis Institution:

Hildegard Anzinger

Feinste Schokoladen, süßes Konfekt und Bonbons - was Hildegard Anzinger in ihrem Fachgeschäft am Albertinaplatz anzubieten hat, lässt Herzen höher schlagen. Seit über fünf Jahrzehnten prägt die heute 79-Jährige, die noch immer täglich selbst im Geschäft steht, den Wiener Süßwarenhandel. Dank ihres außergewöhnlichen Produktwissens und ihrer langjährigen Erfahrung gilt sie längst als Branchen-Doyenne. Was Anzinger auszeichnet, ist die Verbindung von klassischem Handwerk und Offenheit für Neues - so setzte sie zuletzt einen Onlineshop um, mit dem sie ihren Kundinnen und Kunden - darunter auch viele Wien-Gäste - eine neue Convenience-Komponente anbietet. Persönlicher Einsatz, menschliche Nähe und unverwechselbarer Stil machen Hildegard Anzinger zu einer echten Wiener Institution.

KONTAKT

1., Albertinaplatz/Tegetthoffstr. 7
www.bonbons-anzinger.at

© Staud's Wien



Staud-Geschäftsführer Stefan Schauer (r.) und Jürgen Hagenauer.

Sonderpreis für das Lebenswerk:

Burkhard L. Ernst

Mit Burkhard L. Ernst wurde eine Persönlichkeit geehrt, deren unternehmerische Leistung in Beständigkeit, Umfang und Einfluss herausragt. Ab 1959 baute er über Jahrzehnte hinweg die Rainer-Gruppe auf - ausgehend vom ersten Autohaus in der Rainergasse, aus dem Österreichs größter Mazda Einzelmarken-Händler wurde. Heute zählen zur familiengeführten Rainer-Gruppe neben dem etablierten Autohaus auch verschiedene Firmen und Tätigkeitszweige im Immobilien- und Projektentwicklungsbereich im In- und Ausland sowie mehrere Hotels. In der Unternehmensgruppe, in der heute bereits

die dritte Familiengeneration am Ruder ist, sind rund 380 Mitarbeiter aus zwei Dutzend Nationen beschäftigt.

Burkhard L. Ernsts Wirken stand stets für verantwortungsbewusstes Investieren, nachhaltiges Wirtschaften und ein menschliches Miteinander. Er hat damit einen erfolgreichen Familienbetrieb aufgebaut und auch den Wiener Handel über Jahrzehnte entscheidend mitgestaltet.

KONTAKT

4., Wiedner Gürtel 3a
www.rainergruppe.at



Burkhard L. Ernst
und Handelsobfrau
Margarete Gumprecht.

© Dragan Dok

„Eine emotionale Beziehung zu den Kunden aufzubauen, ist entscheidend“

Die Konjunktur flau, der Wettbewerb scharf, die Kosten hoch: Der stationäre Handel hat es nicht leicht - und lässt sich trotzdem nicht unterkriegen, ist die Wiener Handelsobfrau Margarete Gumprecht überzeugt. Mut, Geschick und Können sind gefragt.

Wenn Sie als Obfrau auf die Wiener Handelslandschaft blicken - sind Sie stolz?

Oh ja, das bin ich. Der Wiener Handel ist ein essenzieller Grundpfeiler der Wiener Wirtschaft und versorgt die Stadt und ihre Bewohner tagtäglich mit allem, was es braucht. Und wenn man in die Reihen der 37.000 Wiener Handelsbetriebe blickt, die in verschiedensten Sektoren tätig sind - so viele Erfolgsgeschichten, so viel überdurchschnittliches Engagement und Herz, mit dem Wiens Händlerinnen und Händler täglich für ihre Kundinnen und Kunden da sind. Das macht Freude und stimmt optimistisch.

Was zeichnet die Wiener Händlerinnen und Händler aus?

In jedem von ihnen steckt sehr viel Mut, Geschick und Können. Das braucht es gerade in Zeiten wie aktuell, in denen der stationäre Handel vor multiplen Herausfor-

derungen steht. Zu Inflation, Kostenexplosion, Fachkräftemangel und weltweitem Wettbewerbsdruck kommen noch weltweite Krisen. All das wirkt sich aufs Geschäft aus und macht es für den Handel nicht gerade einfach.

Wie kann man hier gegensteuern?

Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist nun schon längere Zeit herausfordernd. Die Inflation schwächt die Kaufkraft, das dämpft die Konsumstimmung, welche besonders im Handel wichtig ist. Wir hoffen

dennoch auf ein gutes Weihnachtsgeschäft und dass es 2026 wieder nach oben geht. Dringend notwendig wäre ein besserer Schutz unserer Händler vor chinesischen Onlineriesen, die zollfrei den Markt mit Billigprodukten überschwemmen. Das ist wettbewerbsverzerrend. Die EU hat das Problem zwar erkannt, aber es dauert leider zu lange, bis Gegenmaßnahmen in Kraft treten.

Was können die Händlerinnen und Händler selbst tun?

Die Realität ist: Wir müssen im Rahmen unserer eigenen Möglichkeiten den Wandel aktiv mitgestalten, Chancen erkennen und schnell reagieren. Technologie und Digitalisierung spielen dabei eine große Rolle. Gleichzeitig bleibt aber das Bedürfnis nach realen Erlebnissen. Für den Handel heißt das: Technologie-Kanäle nutzen und gleichzeitig reale, neue Einkaufserlebnisse schaffen, die exklusiv nur der stationäre Handel bieten kann. So gelingt es, eine emotionale Beziehung zu den Kundinnen und Kunden aufzubauen, die sie an das Unternehmen binden.

Wird das dem Wiener Handel gelingen?

Davon bin ich überzeugt. Auch kleine Betriebe können vieles umsetzen, um Kunden auf der emotionalen Ebene anzusprechen. Ich bin zuversichtlich, dass der Wiener Handel mit den aktuellen Schwierigkeiten wächst: Der stationäre Einzelhandel lässt sich nicht unterkriegen.



© Florian Wieser

Margarete Gumprecht vertritt als Obfrau des Wiener Handels rund 37.000 Unternehmen.

DER WIENER HANDEL IN ZAHLEN UND FAKTEN

- Der Wiener Handel - das umfasst **rund 37.000 Betriebe**, die in ihrem Angebot und in ihrer Struktur höchst vielfältig sind - vom breit aufgestellten Nahversorger über Nischenanbieter bis zum hochspezialisierten Fachhandel. Ebenso vielfältig die Betriebsgrößen - vom

Ein-Personen-Unternehmen über klassische Klein- und Mittelbetriebe bis zum international tätigen Konzern.

- Alle Wiener Händler sind nach Tätigkeit und Produktart in Berufsgruppen und diese wiederum in **23 Gremien** zusammengefasst. Diese decken alle Handelssektoren ab - vom Mode-, Fahrzeug- und Lebensmittelhandel über den Kunst-, Papier- und Spielwarenhandel, Einrichtungsfach-, Energie-, Online- und Markthandel bis zu Trafikanten, Handelsagenten, Direktvertriebern, Außenhändlern und vielen mehr.

- Der Wiener Handel beschäftigt **113.000 Mitarbeiter und bildet aktuell rund 2700 Lehrlinge** zu Fachkräften aus. Häufigster Lehrberuf ist die Ausbildung zum „**Einzelhandelskaufmann/-frau**“, der in 16 Branchen-Spezialisierungen angeboten wird.



© Odua Images | stock.adobe.com



© VegterFoto/Stocksy | stock.adobe.com

WKO.AT/WIEN/HANDEL

„Bei uns stehen Praktiker im Hörsaal“

Im Hauptberuf managen sie Unternehmen, leiten Projekte oder führen Teams. Als Lektoren teilen sie ihr Wissen mit Studierenden. Warum an der FHWien der WKW Wirtschaftsprofis lehren, erklärt Dr. Stephan Gasser, der Geschäftsführer der Fachhochschule.

Die Arbeitswelt wandelt sich rasant: Die Generation Z kommt, die Babyboomer gehen in Pension, und die KI hält Einzug. Wie bereiten Sie Ihre Studierenden darauf vor?

Unser Motto „Die Praxis studieren“ bringt es auf den Punkt: Wir vermitteln den Studierenden Kenntnisse, die sie im Beruf wirklich brauchen. Ein Highlight sind die Praxisprojekte mit Partnern aus der Wirtschaft: Dabei entwickeln Studierende Lösungen für konkrete Herausforderungen, vor denen Unternehmen stehen. Sie erstellen etwa Kommunikationskonzepte, mit denen Firmen neue Zielgruppen ansprechen können. Dieser intensive Kontakt zur Wirtschaft verschafft den Studierenden einen Startvorteil im Berufsleben.

Für eine erstklassige Ausbildung sind qualifizierte Lehrkräfte entscheidend. Wer unterrichtet an Ihrer Hochschule?

Bei uns stehen Praktiker im Hörsaal: Zwei Drittel unserer Lehrenden sind Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft - Manager, Projektleiter, Expertinnen, Selbstständige. Von ihrem Erfahrungsschatz profitieren unsere Studierenden. Das renommierte Hochschulranking U-Multirank hat bestätigt, dass wir unser Versprechen großer Praxisnähe einlösen: In der Kategorie „Kontakt zur Arbeitswelt“ zählt die FHWien der WKW demnach zu den 25 besten unter rund 1.800 Hochschulen weltweit.



© Andreas Hofer

Die FHWien der WKW ist Österreichs führende FH für Management und Kommunikation.

Berufe verändern sich, neue Jobs entstehen. Wie können die Studierenden heute das lernen, was sie morgen brauchen?

Wir vermitteln den Studierenden Kompetenzen statt kurzlebigem Wissen. Alle unsere Bachelor-Studiengänge bieten eine betriebswirtschaftliche Basisausbildung, alle Master-Studiengänge bereiten auf Führungsaufgaben vor - unabhängig vom Fachgebiet. Auch Nachhaltigkeit ist überall verankert. Unsere Studienpläne aktualisieren wir regelmäßig. Dazu holen wir Feedback von innovativen Betrieben und Führungskräften ein, um frühzeitig zu erfahren, wie sich Anforderungen verändern.

Die Digitalisierung verlangt von Mitarbeitenden neue Kompetenzen, etwa beim Einsatz von KI-Tools. Wie spiegelt sich dies in Ihren Studiengängen wider?

Die digitale Transformation - mit künstlicher Intelligenz als prominentem Aspekt - nimmt in allen Studiengängen breiten Raum ein, denn sie verändert jedes Berufsfeld tiefgreifend. Beim Thema KI konzentrieren wir uns auf ihren Einsatz im Beruf mit dem Ziel, einen echten Mehrwert zu schaffen und nicht bloß einem Trend zu folgen. Auch dafür sind Lehrende aus der Wirtschaft der Schlüssel: Sie geben den Studierenden Einblick in ihre KI-Nutzung und zeigen ihnen, wie sie dabei effizient und ergebnisorientiert vorgehen. Doch die digitale Transformation reicht über den Einsatz von KI-Chatbots hinaus. Unsere Studierenden lernen auch, wie sie Geschäftsmodelle verändert und neue Chancen eröffnet.

Der rapide Wandel der Arbeitswelt erfordert von Berufstätigen, ständig am Ball zu bleiben und sich weiterzubilden. Wie unterstützt Ihre FH sie dabei?

Immer mehr Menschen studieren neben dem Job oder haben das vor. Dass die Nachfrage nach berufsbegleitenden Angeboten steigt, sehen wir an den Bewerbungszahlen. Daher bieten wir alle Master-Studiengänge und zahlreiche Bachelor-Studiengänge berufsbegleitend an. Die Lehrveranstaltungen finden abends sowie freitags und samstags statt. In allen Studiengängen gibt es Online-Lehre mit einem Anteil von bis zu 60 Prozent. Die Studierenden eignen sich dabei Inhalte an, wann und wo sie möchten.

Sie sind seit September 2025 Geschäftsführer der FHWien der WKW. Warum haben Sie sich für diese Aufgabe entschieden?

Die FHWien der WKW zeichnet sich durch ihre enge Vernetzung mit der Wirtschaft aus. Diese Praxisnähe hat mich sofort angesprochen. Denn ich war selbst jahrelang in der Lehre und Forschung an Hochschulen tätig, bevor ich als Co-Founder und Geschäftsführer eines Fintech-Unternehmens in die Privatwirtschaft gewechselt bin. Diese Vertrautheit mit beiden Welten kommt mir nun sehr entgegen. Ich möchte die Verbindung von Hochschule und Wirtschaft weiter stärken - zum Nutzen unserer Studierenden, die dadurch optimal auf den Beruf vorbereitet werden, und der heimischen Wirtschaft, die praxisnah ausgebildete Fach- und Führungskräfte dringend braucht.



© feelimage | Watern

„Unsere Studierenden profitieren von der Praxisnähe unserer Hochschule“, sagt CEO Dr. Stephan Gasser.

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Wirtschaftsrecht

Welche Formen von elektronischem Geld sind dem Bargeld im Sinne der Geldwäscheregelungen gleichzusetzen?

Sobald es für Handelsunternehmen (unter Ausnahme von Kunsthandelsangelegenheiten) absehbar ist, dass ein Bargeschäft über 10.000 Euro abgeschlossen werden wird, muss aufgrund der Geldwäschebestimmungen eine Risikobewertung durchgeführt werden. Damit haben Wirtschaftstreibende die Möglichkeit, vorab eine Analyse des Risikos ihrer sich anbahnenden Geschäftsbeziehungen in Bezug auf die

Geldwäsche- und Terrorismusfinanzierungsbestimmungen zu prüfen. Da elektronisches Geld dem Bargeld prinzipiell gleichgestellt ist, muss auch bei Zahlungen mit Prepaidcards oder elektronische Geldbörsen (in Form von Zahlungskarten) vorab eine Risikobewertung ab einem Betrag von 10.000 Euro durchgeführt werden. Die Verpflichtung entfällt bei Kreditkarten- oder Bankomatkartenzahlungen, da diese



© Robert Kneschke | stock.adobe.com

rechtlich nicht unter den Begriff der Bargeldzahlung fallen.

► wko.at 🔍 [Checkliste Geldwäsche](#)



© Africa Studio | stock.adobe.com

Lehrlinge, die die Berufsschule erfolgreich abgeschlossen haben, können bereits ab Beginn

Lehrlingsausbildung

Wann ist ein vorzeitiger Antritt zur Lehrabschlussprüfung möglich?

ihres letzten Lehrjahres die Zulassung zur Lehrabschlussprüfung beantragen und antreten.

Voraussetzung ist, dass

- der Lehrberechtigte der vorzeitigen Ablegung der Lehrabschlussprüfung zugestimmt hat oder
- das Lehrverhältnis einvernehmlich oder ohne Verschulden des Lehrlings vorzeitig aufgelöst wurde oder

- vor Ablauf der vereinbarten Lehrzeit geendet hat.

Wer kann einen solchen Antrag einreichen?

Der Antrag auf Prüfungszulassung ist immer vom Lehrling zu stellen - bei der Lehrlingsstelle der für den Lehrbetrieb zuständigen Landes-Wirtschaftskammer.

Steuerrecht

Sind die Prozesskosten eines Verwaltungsverfahrens steuerlich absetzbar?

Diese sind bei einem Verwaltungsverfahren abzugsfähig, wenn es einen betrieblicher Zusammen-

hang gibt, u.a. bei Bauverfahren für Betriebsgebäude oder gewerberechtliche Verfahren.



© Anna | stock.adobe.com

Arbeitsrecht

Gibt es bei einer Arbeitsunfähigkeit von Mitarbeitenden Zuschüsse?

Unternehmen, die durchschnittlich nicht mehr als 50 Arbeitskräfte beschäftigen, können bei einer Arbeitsunfähigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zur Entgeltfortzahlung bei der AUVA beantragen.

Möglich ist dies bei Arbeitsunfähigkeit für Krankenstände aufgrund von Unfällen, die län-

ger als drei Tage andauern, sowie im Falle von Erkrankungen ab einer Dauer von zehn Tagen.

Für Unternehmen, die nicht mehr als 50 Arbeitnehmer beschäftigen, beträgt der Zuschuss 50 Prozent des fortgezählten Entgelts. Für Betriebe, die durchschnittlich nicht mehr als zehn Arbeitnehmer beschäftigen, beträgt die



© Andrey Popov | stock.adobe.com

Zuschussleistung 75 Prozent des fortgezählten Entgelts.

► auva.at 🔍 Zuschuss



© adrian_ilie825 | stock.adobe.com

Arbeitsrecht

Sind Angestellte dazu verpflichtet, Überstunden zu leisten?

Es gibt keine allgemeine gesetzliche Verpflichtung, Überstunden zu leisten. Eine diesbezügliche Verpflichtung kann sich jedoch aus dem

Kollektivvertrag oder einer Betriebsvereinbarung ergeben. Auch kann man aufgrund der Treuepflicht von Arbeitnehmenden davon ausgehen, dass diese bei einem betrieblichen Notstand Überstunden leisten müssen. Um eine ordnungsgemäße Anweisung zu Überstunden

sicherzustellen, sollte im Arbeitsvertrag eine Verpflichtung vereinbart werden. Ein Arbeitnehmer kann jedoch auch bei vertraglicher Vereinbarung die Leistung von Überstunden ablehnen, wenn berücksichtigungswürdige Interessen entgegenstehen.

NACHHALTIGKEIT GEHT UNS ALLE AN



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.

WKO
SERVICE
PAKET



Chancen und Herausforderungen für die Wirtschaft.
wko.at/wien/nachhaltigkeit

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN



Investitionen werden stärker unterstützt

Seit 2023 können Unternehmen bei der Steuererklärung unter bestimmten Voraussetzungen den Investitionsfreibetrag geltend machen und damit bei vielen betrieblichen Investitionen zusätzlich zur Abschreibung Steuern sparen. Der Freibetrag beläuft sich auf zehn Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Wirtschaftsgüter des abnutzbaren Anlagevermögens mit mindestens vier Jahren betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer bzw. auf 15 Prozent, wenn diese Wirtschaftsgüter dem Bereich Ökologisierung zuzuordnen sind, wie zum Beispiel E-Autos, Stromspeicher oder Photovoltaikanlagen.

Weil die Konjunktur in Österreich seit längerem schwach ist, hat der Bund den Investitionsfreibetrag auf 20 Prozent bzw. bei Öko-Investitionen auf 22 Prozent angehoben. Diese Erhöhung gilt befristet im Zeitraum zwischen 1. November 2025 und 31. Dezember 2026. Investitionen müssen nicht zwingend in dieser Periode begonnen oder abgeschlossen werden, es müssen jedoch die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über Teilbeträge, die im begünstigten Zeitraum aktiviert wurden, abgegrenzt werden.

Pro Wirtschaftsjahr gilt eine Bemessungsgrundlage von höchstens einer Million Euro. Für November und Dezember 2025 bedeutet dies aliquot 166.667 Euro; wer in diesem Zeitraum mehr investiert, kann den Überhang wahlweise im Jahr 2025 zum regulären Prozentsatz oder 2026 zum erhöhten Prozentsatz ansetzen. Ein Verlust durch den Investitionsfreibetrag ist ausgleichs- und vortragfähig.

Nicht geltend machen kann man den Freibetrag für Investitionen, bei denen eine Sonderform der Abschreibung vorliegt, wie bei Gebäuden, sowie bei Geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWG), gebrauchten oder unkörperlichen Wirtschaftsgütern sowie für Investitionen, die für den Gewinnfreibetrag getätigt wurden oder mit fossilen Energieträgern im Zusammenhang stehen.



Direkt zu allen Details

ALLE DETAILS

wko.at/steuern/investitionsfreibetrag

Steuern sparen und den Gewinnfreibetrag nutzen

Vor Ablauf des Jahres haben Wirtschaftstreibende noch viele Möglichkeiten, ihre Steuerlast zu minimieren. Ein Auszug aus 180 Maßnahmen, die die Steuerberatung TPA zusammengestellt hat.

Wer Steuern zahlen muss, kann in der Regel auch Steuern sparen - wenn er die richtigen Maßnahmen setzt. Die jährlich aktualisierte, kostenlose Info-Broschüre der Wiener Steuerberatung TPA listet in Summe 180 Möglichkeiten auf, wie Wirtschaftstreibende und ihre Betriebe weniger zahlen müssen, wenn sie bis Jahresende noch aktiv werden.



Etwa durch Investitionen, die durch den derzeit erhöhten Investitionsfreibetrag, mit Abschreibungen oder im Bereich der Wohnhaussanierung mit dem bis Ende 2025 befristeten Öko-Zuschlag unterstützt werden. Zur Gänze im Anschaffungsjahr abschreiben kann man Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis 1000 Euro. Sinnvoll, um heuer den Gewinn zu reduzieren, sind auch Vorauszahlungen für das kommende Jahr - etwa der Miete oder der Sozialversicherungsbeiträge in Höhe der voraussichtlichen Nachzahlung. Steuermindernd wirken zudem heuer noch getätigte betriebliche und private Spenden, betriebliches Sponsoring mit angemessener Gegenleistung sowie Katastrophenspenden, die bei Werbewirksamkeit als Betriebsausgabe voll absetzbar sind. Zu denken ist weiters an den privaten Nachkauf von Versicherungszeiten sowie an etwaige Pensionszusagen und Pensionsrückstellungen, die aber mindestens sieben Jahre vor dem Ende der Tätigkeit beginnen müssen und eine Wertpapierdeckung benötigen. Weiters können betriebliche Gebäude zu Buchwerten steuerneutral entnommen werden.

Weitere Möglichkeiten, Steuern zu sparen, haben Arbeitgeberbetriebe. So gibt es hohe Freibeträge für Zuschüsse zur Kinderbetreuung (2000 Euro) sowie für die Teilnahme an Betriebsveranstaltungen (365 Euro) und dabei übergebene Sachzuwendungen, also Geschenke (186 Euro) - jeweils pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter und Kalenderjahr. Steuerfrei ist auch das vom Arbeitgeber bezahlte Jobticket für die Öffis, bis zu acht Euro Essenbonus pro Arbeitstag sowie drei Euro pro Home-Office-Tag für maximal 100 Tage - jeweils pro Beschäftigten. Mit einem Freibetrag von jeweils 3000 Euro pro Beschäftigten werden Mitarbeiterbeteiligungen

und Mitarbeitergewinnbeteiligungen unterstützt. Mitarbeiterprämien sind als zusätzliche Zahlung heuer bis 1000 Euro steuerfrei, sie sind aber sozialversicherungs- und lohnnebenkostenpflichtig. In Kombination mit einer Mitarbeitergewinnbeteiligung gilt ein gemeinsamer Maximalbetrag von 3000 Euro pro Jahr.

Pauschalen können günstiger sein

Prüfen sollten Wirtschaftstreibende laut TPA auch, ob pauschale Gewinnermittlungen bei ihrer Steuerveranlagung mehr Vorteile bringen als die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung - neben der Basispauschalierung (siehe Artikel rechts) gibt es ja noch die Kleinunternehmer-Pauschalierung und diverse Branchen-Pauschalierungen. Auch die Rechtsform des Unternehmens kann aus steuerlicher Sicht hinterfragt werden. Nicht vergessen werden sollte zudem, dass auch Selbstständige ihr Home-Office über eine Arbeitsplatz-Pauschale absetzen können sowie 50 Prozent ihrer Öffi-Jahreskarte, auch bei pauschalen Betriebsausgabenermittlungen.

Wenn im laufenden Jahr mehr als 33.000 Euro Gewinn zu erwarten sind, lohnt es sich auch, an den investitionsbedingten Gewinnfreibetrag zu denken. Er reduziert die Steuerlast abermals, wenn man heuer noch in bestimmte Anlagegüter oder ausgewählte Wertpapiere investiert. Welche Wertpapiere zugelassen sind, ist gesetzlich geregelt - viele Banken verfügen hier über ein großes Portfolio. Die Wertpapiere müssen auf einem betrieblichen Depot für mindestens vier Jahre verwahrt werden. Danach können sie ohne Nachversteuerung verkauft oder behalten werden. Wer Pauschalierungen nutzt, kann diesen Teil des Gewinnfreibetrags nicht in Anspruch nehmen, nur den Grundfreibetrag.



Direkt zu den Steuerspartipps von TPA



ALLE INFOS IM DETAIL

www.tpa-group.at Q „Steuerspartipps“ oder wko.at/steuern -> „Steuerliche Maßnahmen zum Jahreswechsel“

(gip)

Höheres Basispauschale

Gewerbetreibende, die die Basispauschalierung nutzen, können für 2025 ihren einkommensteuerpflichtigen Gewinn stärker reduzieren als bisher. 2026 erhöhen sich die Umsatzgrenze und der pauschale Prozentsatz erneut zugunsten der Selbstständigen.

Bei der Basispauschalierung werden Teile der Betriebsausgaben und Vorsteuern mit einem Pauschalsatz ermittelt, wodurch viele Aufzeichnungs- und Belegaufbewahrungspflichten entfallen. Sie ist also administrativ einfacher. Selbstständige können sie bei der Steuererklärung in Anspruch nehmen, wenn keine Buchführungspflicht besteht und auch nicht freiwillig eine doppelte Buchhaltung geführt wird - und der Vorjahresumsatz einen bestimmten Wert nicht übersteigt. 2024 lag die Grenze bei 220.000 Euro, 2025 beträgt sie 320.000 Euro und 2026 steigt sie auf 420.000 Euro. Damit können weit mehr Gewerbetreibende und freiberuflich Tätige die Basispauschalierung nutzen als bisher, und sie wirkt stärker zu ihren Gunsten. Zugleich steigt der Prozentsatz für die Ermittlung der pauschalen Betriebsausgaben von 12 Prozent des Nettoumsatzes (2024) auf 13,5 Prozent (2025)

und 15 Prozent (2026). Dadurch sinkt der ermittelte Gewinn stärker als bisher. Unverändert bei sechs Prozent des Nettoumsatzes bleibt das Pauschale für Einkünfte aus Tätigkeiten wie Vermögensverwaltung, Gesellschafter-Geschäftsführung mit mehr als 25 Prozent Beteiligung, Vorträge oder kaufmännische bzw. technische Beratung. Trotz Pauschale abzugsfähig bleiben die Ausgaben laut Wareneingangsbuch, Löhne, Gehälter und Lohnnebenkosten, Beiträge der Selbstständigen zur Pflichtversicherung, Reisekosten und einiges mehr. Beim Gewinnfreibetrag kann nur der Grundfreibetrag geltend gemacht werden. Die Betriebseinnahmen sind in der tatsächlichen Höhe zu erfassen. (gp)

► wko.at/steuern/basispauschalierung



Vorsicht bei Abschreibung von Autos & Co.

Bei der betrieblichen Mobilität sind die steuerlichen Besonderheiten komplex. Ein kurzer Überblick über häufige Fragen.

Fahrzeuge gehören zum Betriebsvermögen, wenn sie mehr als 50 Prozent betrieblich genutzt werden. Laufende Kosten sind Betriebsausgaben, der Privatnutzungsanteil ist jedoch nicht abzugsfähig. Die Fahrzeuge sind über mehrere Jahre abzuschreiben: Bei einem normalen Pkw, Kombi und Kraftrad sind es acht Jahre, bei E-Autos ebenfalls acht Jahre mit Option auf degressive Abschreibung, bei Fiskal-Lkw (Kleinlasten, Kastenwagen, Pickups, Kleinbusse)

sind acht Jahre nicht zwingend. Wesentlich für die Abschreibung ist die Angemessenheitsgrenze: Bei Pkw, Kombi und Kraftrad liegt sie bei 40.000 Euro brutto (inklusive Umsatzsteuer und NoVA) - mehr als das darf man auch bei einem teureren Fahrzeug nicht abschreiben; auch wertabhängige Kosten wie Versicherung und Versicherungssteuer müssen entsprechend gekürzt werden. Dieselbe Grenze gibt es auch für E-Autos, die jedoch von der NoVA befreit und vorsteuerabzugsfähig sind (bis 40.000 Euro zur Gänze, bis 80.000 Euro anteilig, darüber gar nicht). Bei Fiskal-Lkw gibt es keine Angemessenheitsgrenze, sie sind voll vorsteuerabzugsfähig und für den investitionsbedingten Gewinnfreibetrag nutzbar.

Überwiegend privat genutzte Fahrzeuge können über das pauschale Kilometergeld abgerechnet werden, wenn es ein Fahrtenbuch gibt. Bei betrieblichen E-Autos begründet die Privatnutzung durch Mitarbeitende oder wesentlich beteiligte Gesellschafter-Geschäftsführer keinen Sachbezug, Unternehmerinnen und Unternehmer müssen ihren Privatanteil jedoch herausrechnen. (gp)



Direkt zur Info-Broschüre

Der neue Steuerreport

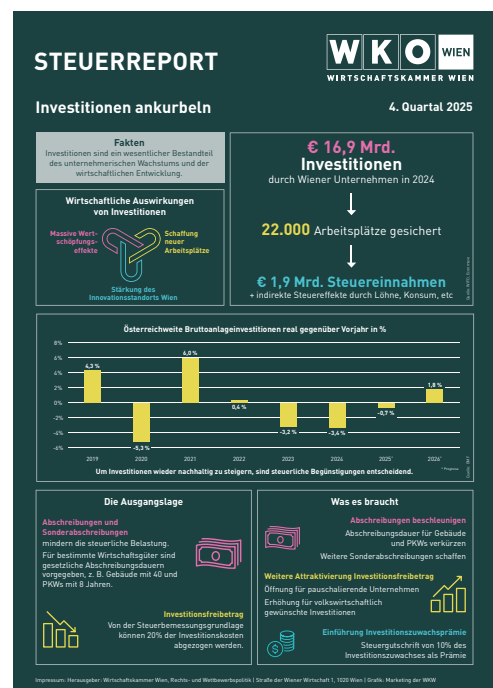
Die Wirtschaftskammer Wien hat eine neue Info-Serie für Wiener Betriebe gestartet - den

Steuerreport. Er bietet spannende Fakten, Neuigkeiten, Hintergrundinformationen und Forderungen der Wirtschaft auf einen Blick.

Teil 1 geht der Frage nach, wie Investitionen angekurbelt werden können - und beleuchtet dabei die wirtschaftlichen Effekte von Investitionen auf Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Steuern sowie die zuletzt recht schwache Entwicklung der Anlageninvestitionen. So zeigt der Bericht auf, dass Wiener Betriebe allein im Vorjahr 16,9 Milliarden Euro investiert und damit in der Bundeshauptstadt für 1,9 Milliarden Euro an Steuereinnahmen gesorgt haben. Zudem wurden in Wien durch die Investitionen der Betriebe 22.000 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert. Für die Zukunft braucht es jedoch Anpassungen bei der Abschreibungsdauer, einen attraktivierten Investitionsfreibetrag und eine Investitionszuwachsprämie, so der Bericht. (gp)



Direkt zum Report



EINFACH INFORMIERT BLEIBEN
wko.at/wien/steuerreport

DETAILLIERTE INFO-BROSCHÜRE
wko.at Q „Betriebliche Verwendung von Kfz“

Weiterbildung: Die neue Beihilfe

Ab kommendem Jahr gibt es die Weiterbildungsbeihilfe als Nachfolgemodell zu Bildungskarenz und Weiterbildungsgeld. Die wichtigsten Eckpunkte der neuen Unterstützung stehen schon fest.

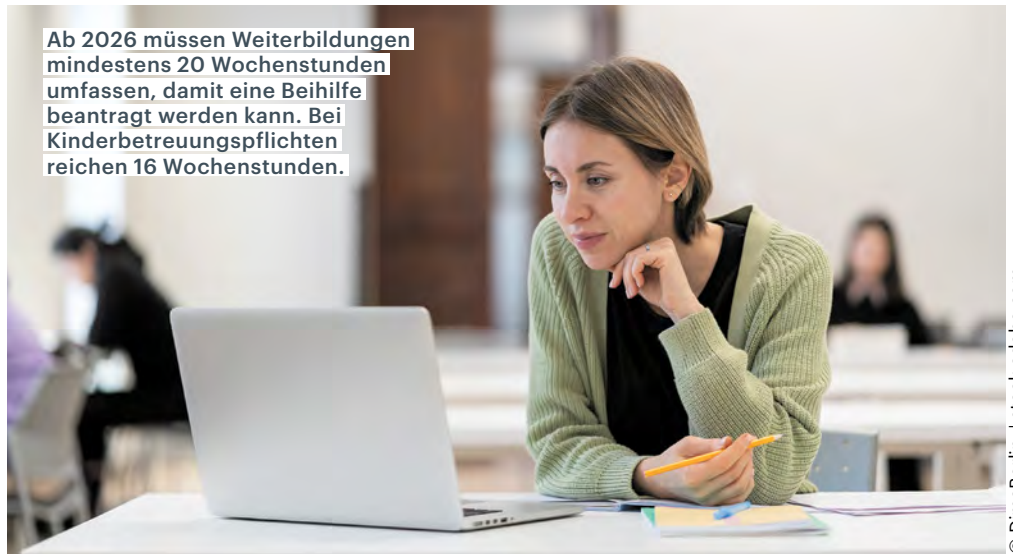
Die bisherige Bildungskarenz und Bildungsteilzeit wurde zum 1. April 2025 abgeschafft und kann nur mehr dann bis Jahresende beansprucht werden, wenn die Vereinbarung schon vor dem 1. April 2025 abgeschlossen wurde.

Ab Jänner 2026 gilt die Nachfolgeregelung der Weiterbildungsbeihilfe bzw. Weiterbildungsteilzeit-Beihilfe. Diese zielt auf Personen mit geringerer Qualifikation ab und wird nach Entscheid des Arbeitsmarktservice (AMS) gewährt (kein Rechtsanspruch). Für Höherverdiener ist eine verpflichtende Kostenbeteiligung des Arbeitgebers vorgesehen. Hobbykurse oder verpflichtende Fortbildungen sind nicht mehr förderfähig. Pro Jahr steht ein Budget von 150 Millionen Euro zur Verfügung.

Fördervoraussetzungen

- Der Dienstnehmer muss mindestens zwölf Monate durchgehend beim aktuellen Arbeitgeber vollversichert beschäftigt sein (Ausnahme Saisonbetriebe). Hochschulabsolventen müssen 208 Wochen Beschäftigung vorweisen, davon zwölf Monate beim aktuellen Arbeitgeber.
- Die Bildungsmaßnahme muss mind. 20 Wochenstunden (20 ECTS) umfassen, bei Kinderbetreuungspflichten 16 Wochenstunden.

Ab 2026 müssen Weiterbildungen mindestens 20 Wochenstunden umfassen, damit eine Beihilfe beantragt werden kann. Bei Kinderbetreuungspflichten reichen 16 Wochenstunden.



© DimaBerlin | stock.adobe.com

- Kein Bezug von Wochengeld und Kinderbetreuungsgeld in den letzten 26 Wochen vor Beginn der Weiterbildung.

Höhe der Beihilfe

- Die AMS-Weiterbildungsbeihilfe ist einkommensabhängig gestaffelt, Basis ist die durchschnittliche Beitragsgrundlage der letzten zwölf Monate. Die Weiterbildungsteilzeit-Beihilfe wird im Verhältnis zur Arbeitszeitreduktion aliquotiert.
- Erhält die karenzierte Person ein monatliches Bruttoentgelt von mind. 50 Prozent der Höchstbeitragsgrundlage (2026: 3465 Euro), muss der Arbeitgeber einen Zuschuss von 15 Prozent der AMS-Beihilfe an den Arbeitnehmer zahlen (steuerfrei, Sozialversicherung zahlt das AMS). Bei Bildungsteilzeit gibt es keine Arbeitgeberbeteiligung.

Die Verpflichtung zur Bezahlung der Arbeitgeberbeteiligung ist eine Fördervoraussetzung des AMS und muss in der Bildungskarenzvereinbarung vermerkt werden. Endet das Dienstverhältnis, endet immer auch die Arbeitgeberbeteiligung.

rend der Bildungskarenz/Bildungsteilzeit sind nur zulässig bei einem anderen als dem karenzierenden Arbeitgeber und wenn sie vor Ausbildungsbeginn seit mindestens 26 Wochen bestanden haben.

Was muss in die Bildungskarenzvereinbarung?

- Der Hinweis, dass die Arbeitgeberbeteiligung entfällt, wenn das AMS die Beihilfenzahlung unterbricht oder einstellt. Fordert das AMS die Beihilfe zurück, muss das der Karenzierte dem Arbeitgeber mitteilen und auch die Arbeitgeberbeteiligung zurückzahlen.
- Die Verpflichtung des Arbeitnehmers, dem Arbeitgeber sämtliche Änderungen im Rahmen der Beihilfenauszahlung (besonders Unterbrechungen, Einstellung) mitzuteilen.
- Die Verpflichtung des Arbeitnehmers, dem Arbeitgeber Beginn und Ende von Krankenständen unverzüglich mitzuteilen, denn ab dem vierten Krankenstandstag entfallen AMS-Beihilfe und Arbeitgeberbeteiligung.

Das ist noch offen

Anträge auf die neue Weiterbildungsbeihilfe können frühestens ab 1. Mai 2026 gestellt werden - abhängig von den technischen Umsetzungsmöglichkeiten. Zu den Verfahrensschritten (Antragstellung, Begehrensentscheidung usw.) wird es eine eigene Richtlinie mit den Details geben (lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor). (red)

INFOS
WK Wien Service Center
01 / 514 50 - 1010

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

✓ Geschäftsadresse
✓ Telefonservice
✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,-
im Monat



Am stillen Örtchen

© Alexey | stock.adobe.com

Der Arbeitgeber hat je nach Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewisse Anforderungen bei WC-Anlagen und Waschräumen zu erfüllen.

Neben Sozialeinrichtungen, wie Teeküchen und Aufenthaltsräumen, tragen auch entsprechende Sanitäreinrichtungen zum Wohlfühlfaktor am Arbeitsplatz bei. Das Arbeitsinspektorat stellt dabei einige Anforderungen, die der Arbeitgeber zu erfüllen hat. Diese hängen von verschiedenen Kriterien ab, wie Anzahl der Mitarbeiter oder Art der Tätigkeit. Für Baustellen weichen die Anforderungen teilweise ab.

Waschgelegenheiten im Betrieb

Für fünf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die gleichzeitig ihre Arbeit beenden, muss mindestens ein Waschplatz mit Kalt- und Warmwasser zur Verfügung stehen. Dem Personal müssen geeignete Mittel zur Reinigung (Seife) und Einwegtücher, ein Händetrockner oder ein eigenes Handtuch pro Person bereitgestellt werden. Wenn gleichzeitig mehr als zwölf Mitarbeitende in einer Arbeitsstätte beschäftigt sind, sind die Waschplätze in Waschräumen unterzubringen. Dabei muss die lichte Höhe der Waschräume mindestens zwei Meter betragen.

Duschen und Umkleieräume für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind einzurichten, wenn die Arbeitsbedingungen eine umfassendere Reinigung als die der Hände, Arme und des Gesichts erfordern. Dies ist vor allem bei starker Verschmutzung, Staubentwicklung, hoher körperlicher Belastung, Hitzeentwicklung oder Hautkontakt mit gefährlichen Arbeitsstoffen der Fall. Für höchstens fünf Mitarbeitende muss mindestens eine Dusche vorhanden sein. Waschplätze und Duschen müssen so konzipiert sein, dass sich Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmer nach hygienischen Erfordernissen entsprechend reinigen können. Wasch- und Umkleieräume müssen leicht und ohne Erkältungsgefahr erreichbar sein. Die Raumtemperatur muss in Waschräumen mit Dusche mindestens 24 Grad und ohne Dusche mindestens 21 Grad betragen.

Anforderungen an Toiletten

Den Mitarbeitenden sind in der Nähe der Arbeitsplätze, Aufenthaltsräume und Waschräume - aber ohne direkte Verbindung - geeignete Toiletten zur Verfügung zu stellen. Diese müssen ausreichend hygienisch, beheizt, belüftet und beleuchtet sein. Die WC-Zellen müssen eine Raumhöhe von mindestens zwei Metern und eine Türbreite von mindestens 0,6 Metern aufweisen. Für je 15 Personen muss mindestens eine verschließbare Toilettenkabine vorhanden sein. Kundentoiletten sind in diese Zahl nicht einzubeziehen. (red/chm)

► wko.at Q [Waschgelegenheiten](#)

ZU BEACHTEN

Wenn gleichzeitig mindestens fünf Frauen und fünf Männer auf Waschräume und Toiletten angewiesen sind, sind nach Geschlecht getrennte Anlagen zu errichten. Für Männer können 50 Prozent der WC-Zellen durch Urinale ersetzt werden. Mitarbeiter-WCs dürfen nicht von betriebsfremden Personen benutzt werden.

BUCHHALTUNGSTIPPS



© Florian Wieser

Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Der Investitionsfreibetrag Teil 1

Vor Kurzem hat der Nationalrat die Erhöhung des Investitionsfreibetrags (IFB) von zehn auf 20 Prozent und des Öko-IFB von 15 Prozent auf 22 Prozent beschlossen. Die befristete Erhöhung des IFB gilt für Investitionen bis Dezember 2026.

Der IFB kann zusätzlich zur Abschreibung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Wirtschaftsgüter des abnutzbaren Anlagevermögens als Betriebsausgabe geltend gemacht werden. Für Wirtschaftsgüter, die der Ökologisierung zugeordnet werden können, kommt der erhöhte IFB (15 Prozent bzw. befristet 22 Prozent) zum Tragen.

Unter anderem sind dem Öko-IFB folgende Investitionen zugänglich:

- Wirtschaftsgüter im Rahmen des Umweltförderungsgesetzes oder das Klima- und Energiefondsgesetzes
- Emissionsfreie Fahrzeuge ohne Verbrennungsmotor, E-Ladestationen, Wasserstofftankstellen
- Fahrräder, Transporträder, Spezialfahrräder mit oder ohne E-Antrieb und Fahrradanhänger
- Wirtschaftsgüter, die der Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene dienen
- Wirtschaftsgüter zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen
- Anlagen zur Speicherung von Strom
- Wirtschaftsgüter zur Erzeugung von Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Bezahlte Anzeige

extra Einkaufen in Wien

Sonderteil mit entgeltlichen Einschaltungen.



© Syda Productions/stock.adobe.com

Tradition trifft Moderne

Einkaufen in Wien ist ein Erlebnis mit allen Sinnen. Der Mix aus traditionellen Geschäften und innovativen Pop-up-Stores ist einzigartig.

Wien ist nicht nur für seine Kaffeehäuser, seine Musikgeschichte und seine imperiale Architektur berühmt – unsere Stadt zählt auch zu den gefragtsten Shopping-Destinationen weltweit. Wer gerne bummelt, stöbert und Besonderes entdeckt, findet in Wien einen idealen Mix aus Luxus, Tradition, Kreativität und urbanem Flair. Doch was Touristinnen und Touristen längst wissen und auch schätzen, ist den Wienerinnen und Wienern oft gar nicht bewusst – weil es für sie einfach selbstverständlich ist. Denn die Vielfalt in der Stadt ist enorm. So

sorgen täglich rund 37.000 Wiener Händler mit großem Einsatz dafür, dass Wien bestens versorgt ist – sei es mit Lebensmitteln, Mode, Spielwaren, Elektrogeräten, Möbeln und vielem mehr. Engagement, Innovationsgeist und Kundennähe prägen das Handeln dieser Unternehmer, die in manchen Fällen auf eine jahrhundertelange Tradition (siehe Kasten auf Seite 32) verweisen können. Ihre Expertise haben sie ebenso in die Gegenwart mitgenommen, wie das die unzähligen größeren und auch kleinen Handwerksbetriebe in Wien machen. Denn Handwerk hat in der Stadt

wahrlich goldenen Boden – und vor allem internationale Bekanntheit und Beliebtheit. In Wien gibt es Dinge zu kaufen, die man in anderen Städten bereits vergeblich sucht – seien das nun edle Maßschuhe, schicke Hüte, edles Silber oder auch exklusives Porzellan. Wiener Produkte und Erzeugnisse haben es selbst den bekanntesten Filmstars angetan: Brad Pitt, Madonna und Yoko Ono lieben beispielsweise die stylischen Kopfbedeckungen der Wiener Hutmanufaktur Mühlbauer. Bei Scheer findet man herausragendes Schuhhandwerk und noch viel mehr – und das bereits seit

1816. Und bei Taschner Alexander wird mit viel Hingabe und Herzblut die Wiener Tradition der Handtaschenfertigung hochgehalten und mit modernem Esprit verbunden. So entstehen einzigartige Geschenke für Familie, Freunde und Geschäftspartner. Edle Gläser, schillernde Schmuckstücke, Maßhemden sowie handgefertigte Hüte, Möbel, Schuhe, Seifen, Bonbons und noch viel mehr – Wien ist eben ein Hotspot für erlesenes Handwerk aller Art. Diese Vielfalt kann man in der Wien-Guide-App „ivie“ ganz einfach eindecken. Ein Blick dort hinein lohnt sich auch für Ur-Wienerinnen und -Wiener!

Die Stadt pulsiert vor Leben

Denn es gibt eben soviel zu bestaunen und zu bewundern in dieser Stadt, was gerade jetzt, so kurz vor Weihnachten, viel Vorfreude auf die Festtage macht. Man denke nur an die herausragenden Erzeugnisse von J.&L. Lobmeyr oder A.E. Köchert, die seit Jahrhunderten Aushängeschilder der Wiener Eleganz und des Wiener Lebensstils sind. Doch was das Einkaufen in Wien so besonders macht, ist die gesamte Atmosphäre an sich. Viele Shoppingmeilen liegen in historischen Gassen und



eleganten Boulevards, die schon seit Jahrhunderten Handelsplätze sind. Während man an den prachtvollen Fassaden der Ringstraße

oder entlang der Kärntner Straße flaniert, fühlt man sich eher wie auf einer kleinen Zeit-
Lesen Sie weiter auf Seite 32

IM HANDUMDREHEN ZU MEINEM GESCHÄFTSLOKAL



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.

Sie finden Ihren neuen Standort auf der größten Wiener Plattform für freie Geschäftslokale.

freielokale.at

GEMEINSAM FÜR IHREN ERFOLG.

WKO
SERVICE
PAKET

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN





© Tierney/stock.adobe.com

reise als in einer klassischen Einkaufsstraße. Da gibt es selbst für die Wienerinnen und Wiener noch viele Ecken, die sich zu erkunden lohnen!

Einzigtages Flair einer Weltstadt

Darüber hinaus pflegt man in Wien einen gewissen Stil, der sich auch mit noblem Understatement beschreiben lassen könnte. Selbst wenn man die Glamour-Shops der internationalen Luxus-Labels betrachtet, passen sich diese in gewisser Weise dem Gesamtbild der Stadt an, ohne überheblich zu wirken. In einer gemütlichen und im besten Sinne traditionellen Atmosphäre lässt es sich eben entspannter shoppen, als in einem lauten Umfeld. Der gute Mix macht den Reiz aus: In kleinen Werkstätten und Familienbetrieben findet man überall in Wien Produkte, die seit Generationen gefertigt werden.

Darüber hinaus lebt und arbeitet in der Stadt aber auch eine sehr kreative, hochinnovative Szene an jungen Unternehmerinnen und Unternehmern, die – oft im Stil von

Pop-up-Stores – ihre Erzeugnisse anbieten. Das sind zumeist Einzelstücke, die sich als Geschenk damit doppelt so gut eignen, weil es sich eben um Unikate handelt. Gerade im 7. Bezirk rund um die Neubaugasse und die Kirchengasse findet man eine Vielzahl junger österreichischer Designerinnen und Designer, dazu nachhaltige Labels, alternative Concept Stores und außergewöhnliche Interior-Shops. Selbst auf den Wiener Märkten finden sich immer mehr kleine Boutiquen oder hippe Pop-ups, die ein ganz eigenes Flair bieten. Und das Beste: Nach einem Shopping-Tag entspannt man bei sich am besten im Café oder geht vielleicht sogar noch ins Theater. Genau das macht Einkaufen in Wien so schön: Es ist spannend, weil es mehr ist als Shoppen. Es ist ein authentisches Eintauchen in eine lebendige Kulturstadt, in der Tradition und Moderne harmonisch ineinanderfließen. Wer hier bummelt, entdeckt nicht nur schöne Dinge, sondern erfährt hautnah auch Geschichten, Handwerk, Genuss und viel Wiener Lebensgefühl.

INFO

Alt, aber gut

Eine kleine Auswahl der ältesten Wiener Geschäfte und Traditionsbetriebe samt Gründungsjahr, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

- Zur Schwäbischen Jungfrau, 1720
- A.E. Köchert, 1814
- Demel, 1786
- Carl Geyling's Erben, 1841
- J.&L. Lobmeyr, 1823
- Julius Meinl, 1862
- Café Schwarzenberg, 1861
- Loden Plankl, 1830
- Jarosinski & Vaugoin, 1847
- M. Maurer, 1863
- Gino Venturini Hemdenmacher, 1906
- Mühlbauer Hutmanufaktur, 1903
- Porzellanmanufaktur Augarten, 1718

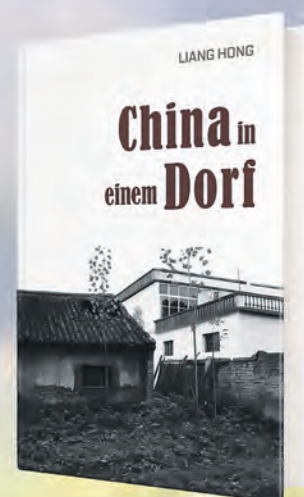
Sachbuch & Wissen

CHINA IN EINEM DORF

LIANG Hong

Das Buch beleuchtet die sozialen und wirtschaftlichen Probleme, die durch die Modernisierung und Urbanisierung entstanden sind, und zeigt die psychologische Heimatlosigkeit, die viele Menschen in China empfinden. LIANG Hong nutzt ihre literarischen Fähigkeiten und Forschung, um die komplexen und oft schmerzhaften Realitäten des ländlichen Lebens in China darzustellen.

SONATA Book, 2025, 408 Seiten mit 20 Fotografien, 24,80 €
ISBN: 978-3-99163-000-5, www.sonatabook.at



Vielfältig, traditionell, modern und online

In Wien sind seit Jahrzehnten über 70 Einkaufsstraßenvereine aktiv, die lokale Unternehmerinnen und Unternehmer in Geschäftsstraßen organisieren. Sie dienen der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, der Organisation von Straßenfesten sowie der Entwicklung von Projekten, die das jeweilige Grätzl stärken.

Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten bilden diese Zusammenschlüsse ein Gegengewicht zu wachsendem Online-Handel, indem sie persönliche Beratung, kurze Wege und ein dichtes Netz an Nahversorgung bieten.

Online-Auftritte als Ergänzung und Notwendigkeit

Die Websites der Wiener Einkaufsstraßenvereine sind zentrale Schaufenster ihrer Grätzl und wichtige Werkzeuge, um lokale Betriebe gegenüber Online-Handel und Shoppingcentern sichtbar zu machen. Sie verbinden Informationen zu Geschäften und Services mit Geschichten aus den Vierteln, Veranstaltungen und Kampagnen für eine lebendige Nahversorgung.

Die Funktion des Online-Auftritts ist klar: Die Websites der Einkaufsstraßenvereine fungieren als digitale Visitenkarte für ihr

Viertel und als zentrale Informationsplattform für Kundinnen und Kunden sowie für die Betriebe. Typische Inhalte sind:

- Branchenverzeichnisse mit allen Mitgliedsbetrieben, meist nach Kategorien wie Mode, Gastronomie, Gesundheit oder Dienstleistungen filterbar.
- Informationen zu Aktionen, Straßenfesten, Adventmärkten und saisonalen Events, um zusätzliche Frequenz in die Geschäftsstraßen zu bringen.
- Serviceinformationen zum Grätzl wie Anreise, Parkmöglichkeiten, Öffi-Anbindung oder Barrierefreiheit, oft ergänzt um Tipps für Spaziergänge und Freizeitangebote.

Darüber hinaus übernehmen die Websites oft auch eine interne Kommunikationsfunktion. Sie erklären Vorteile einer Mitgliedschaft bei den Einkaufsstraßenvereinen, zeigen abgeschlossene Projekte und erleichtern interessierten Betrieben den Einstieg in den Verein. Beispiele:

wiens-favoriten.at

boerseviertel.at

wollzeile.wien

www.stuwerviertel.at

www.meinmeidling.at

www.shopinsel02.at

www.flaniermarkt.at

TERMINE

Triff den Nikolo am Brunnenmarkt

Wer den Nikolo heuer verpasst hat – kein Problem: Alle Jahre wieder flaniert der Nikolo über den Brunnenmarkt und verteilt seine Geschenksackerl an Kinder und junggebliebene Erwachsene. Gerne lässt er sich mit dir fotografieren und wird auch noch bei der Grätzl-box am Yppenplatz für Fotogrüße in alle Welt zur Verfügung stehen.

13. 12., 11 bis 13 Uhr

Brunnengasse 69, 1160 Wien

Interaktive Weihnachts-Lesung

Besinnliches und Fröhliches: Literarische Texte und Gedichte zur Weihnachtszeit. Einfach vorbeikommen und die liebste Weihnachtsgeschichte oder das liebste Weihnachtsgedicht mitnehmen.

Donnerstag, 18. 12. 2025

Beginn: 19 Uhr

Galerie Artpoint 222, Hütteldorfer Straße 222, 1140 Wien

Weihnachtsliedern lauschen in der Neubaugasse, Ecke Lindengasse:

13. 12., 16 bis 17 Uhr: Joshua Pepe mit Loop Station in der Christmas Edition

METRO PROFESSIONAL: Die Ausstattung macht den Profi

Unsere Marke METRO Professional bietet speziell für Profis wie Sie: speziell entwickelte Kochutensilien, Küchengeräte, Gastgartenausstattung und vieles mehr.

Perfekt frittiert. Schnell serviert.

Mit unserer METRO Professional Fritteuse GDF3008 frittieren Sie Pommes, Snacks & Co zuverlässig, schnell und auf Profi-Niveau. Profitieren Sie im Dezember von unse-



rem exklusiven Angebot. Nur solange der Vorrat reicht!

Exklusiv für Gewerbetreibende. Alle Angebote sind freibleibend. Druckfehler vorbehalten. Solange der Vorrat reicht.

Der Preis ist der NETTO-Verkaufspreis, der Preis in Klammer ist der Brutto-Verkaufspreis. Gültig nur für Abholkunden.

Metro.at



METRO Professional Fritteuse GDF3008: Pro
Stk nur 109 Euro netto (130,80 Euro)

DIGITALES SUPERHIRN

von Wien aus nutzen

Im Bild: Der Leonardo-Cluster ist einer der schnellsten Supercomputer weltweit. Heimische Betriebe haben über die AI Factory nun die Möglichkeit, über Calls auf diese zuzugreifen.

Mit der AI Factory Austria gibt es eine neue Anlaufstelle, die heimische Unternehmen gezielt bei Innovationen im KI-Bereich unterstützt. Dahinter steht eine geförderte Initiative an gebündelten EU-weiten digitalen Ressourcen.

VON PIA MOIK

© Leonardo Cinea / Giacomo Maestri

Seit wenigen Monaten gibt es mit der AI Factory Austria eine neue Institution in Österreich, die darauf abzielt, Unternehmen oder Forschungseinrichtungen bei Innovationen zu unterstützen, deren Auf- oder Ausbau große Rechenleistung bzw. den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) benötigt. Die heimische AI Factory ist dabei Teil einer europäischen Initiative zu AI Factories an 19 Standorten in der EU. Aktuell befinden sich viele davon - wie auch die in Wien ansässige - gerade im Aufbau.

Ziel ist, eine europaweit vernetzte, anwendungsorientierte KI-Infrastruktur aufzubauen und Unternehmen in den einzelnen Ländern bei ihren KI-Entwicklungen zu unterstützen. Umgesetzt wird das Projekt hierzulande von Advanced Computing Austria (ACA) und dem AIT Austrian Institute of Technology. „Europa ist schon einige Jahre dran, sich im technologi-

schen Bereich von den anderen Playern unabhängig zu machen“, erzählt Karl Kugler, Leiter der AI Factory Austria, von den Hintergründen. Er und sein Team bauen derzeit ein umfangreiches Serviceportfolio

von KI-Anwendungen zu unterstützen, die großer Rechenleistungen bedürfen.

Schritt in die Markttauglichkeit

„Wir helfen den Unternehmen, einen Prototyp oder Use Case auf die Beine zu stellen, wenn



© AI Factory Austria

„Wir helfen Unternehmen, einen Prototyp auf die Beine zu stellen.“

Karl Kugler, Leiter AI Factory Austria

lio auf. Teil des Angebots ist der Zugang zu sogenannten Hochleistungsrechnern (High Performance Computing - HPC), um gerade Klein- und Mittelbetriebe sowie Start-ups bei der Entwicklung

diese zum Beispiel über einen kurzen Zeitraum enorme Rechenleistungen brauchen - etwa wenn komplexe Berechnungen für einen gewissen Zeitraum laufen gelassen werden müssen“, beschreibt Kugler. Darüber hinaus steht im Vor-

dergrund, diesen Innovationen schließlich den Sprung in die reguläre Anwendung zu ermöglichen. „Unsere Idee ist, Unternehmen möglichst rasch mit Umsetzungspartnern zusammenzubringen, damit nach der Entwicklung eines Prototyps rasch mit der Produktentwicklung begonnen werden kann. Denn am Ende des Tages wollen Unternehmen damit Geld verdienen“, ergänzt Kugler.

„Möglicher Wachstumstreiber“

Das Potenzial, das von angewandter KI und damit von der AI Factory ausgeht, wird von Expertinnen und Experten als groß eingestuft. Für einen „möglichen Treiber“ hinsichtlich eines nachhaltigen Wirtschaftsaufschwungs für unseren Wirtschaftsstandort hält es etwa Rudolf Taschner, Vorsitzender des Wiener Wirtschaftskreises (siehe Kasten unten) im Zuge einer dahingehenden Veranstaltung. „KI bewirkt eine Umwälzung der Arbeitswelt, eine Steigerung

gen werden, die eine solide Grundlage für weitere Anwendungen bilden - etwa die Vorhersage von Therapieansprechen. Herangezogen werden dafür großvolumige Datensätze, die reguläre Computer an ihre Grenzen bringen. Über die AI Factory bekam Zenta Zugang zum Supercomputer „Leonardo“ des Cinea Datacenters in Bologna. Dabei handelt es sich um den viertschnellsten HPC weltweit.

In der Testphase arbeitet Zenta zwar noch mit Beispieldaten. Wenn das KI-Modell ausgereift ist, werden die sensiblen Gesundheitsdaten in einem ersten Schritt anonymisiert und anschließend analysiert und kontextualisiert. Dazu Thomas Beyer, Co-Founder von Zenta: „Hier können wir unsere Modelle unmittelbar testen und weiterentwickeln, ohne eigene teure Infrastruktur aufbauen zu müssen.“

Schnittstellenkompetenzen

Doch ist nicht für alle Projekte gleichermaßen für einen KI-Einsatz gleichermaßen geeignet. Denn die Verwendung ist kostenintensiv. „Ich

„Wir können unsere Modelle testen, ohne eigene teure Infrastruktur aufzubauen.“

Thomas Beyer, Co-Founder Zenta Solutions



© WU Executive Academy

der Produktivität, eine Beschleunigung der Innovationen in allen Bereichen der Wirtschaft“, so Taschner.

Analyse komplexer Datensätze

Erste Unternehmen, die das Angebot der AI Factory erfolgreich nutzen, gibt es bereits. Zenta Solutions ist eine junge Ausgründung der Medizinischen Universität Wien, die sich auf die Analyse medizinischer Daten und Erhebungen spezialisierte. Das Wiener Technologieunternehmen nutzt aktuell die Möglichkeit, KI-basierte Verfahren zur Strukturierung und Auswertung medizinischer Datensätze zu testen und zu optimieren. Damit sollen aus zuvor unstrukturierten Gesundheitsdaten Informationen herausgezo-

muss mir überlegen, was notwendig ist und woraus ich wirklich einen Nutzen ziehe“, so Kugler.

„Natürlich ist es auch immer eine Kosten-Nutzen-Frage“, bestätigt Katharina Felleitner-Goll der Technikum Wien Academy. Damit bringt der aktuelle KI-Fortschritt auch neue Anforderungen an Fachkräfte mit sich, etwa in Form von Schnittstellenkompetenzen. Die Technikum Wien Academy reagierte darauf mit einem neuen berufsbegleitenden MBA-Lehrgang (siehe Interview). Denn vernetzte Technologien gewinnen weiter an Bedeutung und KI werde diesen Trend wohl noch beschleunigen, so Lehrgangleiterin Felleitner-Goll.

► ai-at.eu

► academy.technikum-wien.at

WIENER WIRTSCHAFTSKREIS

Der Wiener Wirtschaftskreis, ein Thinktank innerhalb der WK Wien, wurde 2017 gegründet und verschrieb sich den Themenfeldern Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Auf Basis von Analysen dahingehender Probleme, werden hier Lösungsvorschläge erarbeitet und zuständigen Entscheidungsträgern unterbreitet.

WIENERWIRTSCHAFTSKREIS.AT



INTERVIEW



© Felix Bichler/Felixfoto

„Wir brauchen verknüpfte Kompetenzen.“

Katharina Felleitner-Goll,

Lehrgangsleiterin IoT-Management,
Technikum Wien Academy

WAS IST IOT?

„Internet of Things“ ist die Vernetzung von Gegenständen und Systemen, die mit Sensoren ausgestattet sind, um digital Daten zu erfassen und zu verarbeiten. Ein Beispiel ist das Flottenmanagement, wo Sensoren mir sagen, wo mein Fahrzeug ist; Dasselbe gilt für Spurhalteassistenten im Auto oder CO₂-Melder, die bei zu hohen Werten Alarm geben.

WORIN SEHEN SIE DEN NUTZEN IN IHREM NEUEN LEHRGANG?

Unsere Berufsfeldforschung stellte fest, dass es sehr oft interdisziplinäre Kompetenzen braucht. Denn IoT-Technologien gewinnen stark an Bedeutung, und in unserer vernetzten Welt brauchen wir Leute, die technische mit wirtschaftlicher Kompetenz kombinieren können, also zum Beispiel Vertriebskenntnisse haben. Hier setzen wir an und vermitteln Technikern Wirtschaftswissen und umgekehrt.

WAS WIRD SICH HIER DURCH KI IM BEREICH IOT VERÄNDERN?

Mit KI kommen hier viele neue spannende Möglichkeiten auf uns zu, die wir gut nutzen können. Ich denke, dass KI für uns zum Beispiel jene Informationen filtern wird, die wir wirklich brauchen. Denn IoT ist zwar Hardware, wie Sensoren und Funktechnik, aber auch Big Data. Und KI ist sehr gut darin, viele Daten rasch zu analysieren und auszuwerten, um vielleicht irgendwann sogar Entscheidungen daraus abzuleiten.

Höhere Cybersicherheit durch NIS-2

Die neue EU-Richtlinie soll die Reaktionen bei Sicherheitsvorfällen verbessern. Unternehmen der kritischen Infrastruktur haben bestimmte Risikomanagementmaßnahmen zu treffen.

Die steigende Anzahl an Cyberangriffen zählt zu den Top-Risiken für Österreichs Betriebe. Höhere IT-Sicherheitsstandards für Unternehmen der kritischen Infrastruktur sollen diese resilienter machen. Mit der neuen EU-Richtlinie zur Cyber- und Informationssicherheit NIS-2 (Network and Information Security Directive 2) werden für rund 4000 heimische Unternehmen der kritischen Infrastruktur verpflichtende Sicherheitsmaßnahmen und Meldepflichten bei Sicherheitsvorfällen geltend. Dies betrifft vor allem mittlere und größere Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro in den Sektoren Energie, Verkehr, Abfallwirtschaft, Gesundheit, Wasser, Finanzen, Lebensmittel, Forschung, Produktion und Digitale Dienste.

NISG 2026 wurde beschlossen

Die NIS-2-Richtlinie hätte zwar bereits bis Oktober 2024 umgesetzt werden sollen, weshalb derzeit ein EU-Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich und andere Mitgliedsstaaten läuft. Wann die Umsetzung in Österreich genau erfolgt, ist jedoch noch offen. Denn in Öster-

reich passierte das dementsprechende Gesetz (NISG Netz- und Informationssystemssicherheitsgesetz 2026) zwar bereits Ende November 2025 den Ministerrat, doch sind noch Änderungen möglich.

Dennoch sollten betroffene Unternehmen im eigenen Interesse die Umsetzung frühzeitig forcieren. „Maßnahmen wie Backup-Management, Multifaktorauthentifizierung und Mitarbeiterschulungen sind zwar herausfordernd, angesichts der Bedrohungslage aber unerlässlich - sie stärken mittel- und langfristige Wirtschaft, Gesellschaft sowie Europas digitale Souveränität insgesamt“, sagt Markus Roth, Obmann der Bundessparte Information und Consulting in der WKÖ.

Ziel von NIS-2

Die Cybersicherheits-Richtlinie NIS-2 soll die Resilienz und die Reaktion auf Sicherheitsvorfälle des öffentlichen und privaten Sektors in der EU verbessern. Betroffene Einrichtungen müssen geeignete Risikomanagementmaßnahmen treffen und unterliegen Meldepflichten. Die Betriebe müssen sich binnen drei Monaten



© Take Production | stock.adobe.com

nach Inkrafttreten des NISG 2026 registrieren. Binnen zwölf Monaten nach Eintritt der Registrierungspflicht ist die Cybersicherheitsbehörde über die umgesetzten Maßnahmen zu informieren.

Maßnahmen zum Risikomanagement

- Konzept für Sicherheit und Risiko
- Bewältigung von Sicherheitsvorfällen
- Betriebskontinuitäts- und Krisenmanagement
- Sicherheit der Lieferkette
- Grundlegende Verfahren bei Cyberhygiene
- Zugriffskontrolle
- Anlage- und Wertemanagement. (red/chm)

INFOS & RATGEBER

ratgeber.wko.at/nis2
wko.at/nis2

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG



BEAR Force, Ihr kompetenter Partner für **Lohnverrechnung**.

Arbeitsrecht und Online-Seminare

Spezial-Seminar für Neugründer!
Klaus Pichler, MLS Tel: 0680/1584643
www.bear-force.at

„Steuerberatung mit Wiener Schmäh - effizient und unkompliziert.“

Bilanzbuchhaltung Luca Micic
www.micic-bilanzbuchhaltung.at

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

GESCHÄFTLICHES

Kaufe alte Ölbilder, Aquarelle, Drucke, Rahmen, Teppiche,... auch beschädigt, 0676 3738537

Gewerberechtlicher Geschäftsführer für Bauträger verfügbar Tel: 0699/10201654

KAUFE JEDE MODELLEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFiguren usw)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

HAUSVERWALTER / Immobilien-Makler

GW-Geschäftsführer prompt verfügbar
Region:A, Info: 0664 2118926 Ossmann

EINFAMILIENHAUS

Stadtrand WELS 0650 9014999

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

DIE ZUKUNFT MEINES BETRIEBES SICHERN

www.nachfolgeboerse.at



Die Wiener Staatsoper richtet zum 70. Jubiläumsjahr nach der Wiedereröffnung den Blick in die Zukunft und setzt mit der neuen Solaranlage einen Schritt hin zur Energiewende.

Die Staatsoper verwandelt sich in ein Solar-kraftwerk. Die Photovoltaikanlage von Wien Energie nimmt ab sofort ihren Betrieb auf. Auf einer Fläche von rund 500 Quadratmetern wurden am Dach insgesamt 260 Solarmodule mit einer Leistung von etwa 100 Kilowattpeak errichtet. Damit wird genügend Strom erzeugt, um die Haustechnik, die Lüftung und die Beleuchtung der Gänge mit Sonnenkraft zu betreiben.

Denkmalschutz erhalten

Beim Bau von Photovoltaik-Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden ist besondere Fach-

kenntnis erforderlich. Einerseits sollte die PV-Anlage nicht von öffentlichen Flächen aus sichtbar sein und andererseits gilt es auch, das Gebäude selbst zu erhalten.

Bei der Staatsoper wurden daher grüne Glas-Folien-Module verwendet, die sich farblich in das historische und denkmalgeschützte Kupferdach integrieren. Die PV-Module sind ausschließlich aus der Vogelperspektive sichtbar, wodurch das Stadtbild erhalten bleibt. Damit reiht sich ein sehr bedeutendes Haus am Ring in die wachsende Familie der Gebäude mit PV-Anlagen ein. Denkmalgeschützte Häuser sind

immer eine besondere Herausforderung, das kenne man von der PV-Anlage am Rathaus, heißt es seitens der Stadt.

Blick in die Zukunft

Die Wiener Staatsoper wurde 1869 von Kaiser Franz Joseph eröffnet und zählt mittlerweile mit rund 350 Vorstellungen und bis zu 900.000 Besuchern pro Spielzeit zu den bedeutendsten Kulturinstitutionen der Welt. 2025 zum 70. Jubiläumsjahr nach der Wiedereröffnung hat das Opernhaus nun seine eigene Solaranlage. „Die Wiener Staatsoper ist ein Haus mit großer Geschichte, muss aber auch einen klaren Blick in die Zukunft haben. Mit der Stromerzeugung am eigenen Dach setzen wir ein starkes Zeichen für die Vereinbarkeit von Kultur und Klimaschutz“, so Direktor Bogdan Rošćić. (red)

GRÜNPFLEGE

Ihr Baumfällprofi
BLUMEN REGINA
 Gartengestaltung
 Baumfällungen
 Grünflächenbetreuung
 Erdtransport
 Tel. 0699 126 54 973 www.blumen-regina.at
 Rund um die Uhr rasche Hilfe bei Sturmschäden
Tel. 0664 20 162 80



WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

+++ REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ +++

6. bis 8. Dezember 2025
 Dental PhDr.Sallahi, MSc,
 Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82

13. bis 14. Dezember 2025
 Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
 Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204

ANZEIGEN UND BEILAGEN BUCHEN:
Im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien

Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
- Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro
- Zuschlag für Top-Wort: 21,50 Euro
- Chiffreinserate inkl. Zustellung: 7 Euro

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienervirtschaft@wkw.at. Redaktion: Petra Errayes (DW 1415/pe), Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 46, gültig ab 1. 1. 2025. Hersteller:

Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 114.441 (1. Hj. 2025). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



© Production Perig | stock.adobe.com

Social Media - rechtliche Infos aus der Praxis

Sie wollen Social Media zur Kundengewinnung nutzen? Die rechtlichen Gefahren und Stolpersteine aus der Praxis kennen Sie aber nicht? Unternehmensberaterin Natascha Ljubic und Rechtsanwalt Johannes Kerbl zeigen im Webseminar „Rechtliche Stolpersteine aus der Social Media Praxis“, wie Sie soziale Netzwerke gezielt für Ihr Unternehmen einsetzen, ohne dabei gegen geltendes Recht zu verstoßen. Zum Beispiel stehen folgende Themen im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen den beiden

Experten: Welche Inhalte darf ich im WWW posten? Wo lauern die Gefahren? Wie nütze ich die sozialen Netzwerke, ohne rechtliche Probleme zu bekommen? Was sind die Konsequenzen eines Rechtsverstoßes im Internet? - und vieles mehr.

INFOS & ANMELDUNG

Donnerstag, 18. Dezember, 13 bis 14 Uhr
wko.at/wien/workshops
 -> Digitalisierung

Ihre Unternehmensstrategie

Gerold Halmetschlager legt den Fokus in seiner Arbeit auf messbare Resultate. Für Unternehmen ist es besonders wichtig, die eigenen Ressourcen optimal einzusetzen, um den wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen. Das funktioniert dann am besten, wenn man einen guten Plan hat - die Unternehmensstrategie, die sich immer den aktuellen Herausforderungen anpassen muss. Unternehmensberater Gerold Halmetschlager zeigt im Präsenz-Workshop „Unternehmensstrategie als Schlüssel zum wirt-

schaftlichen Erfolg“, wie die Unternehmensstrategie in die betriebliche Mission und Vision eingebettet ist und was das explizit für Angebotsportfolio, (Web-)Auftritt, Vertriebsstrategie und Kundenstruktur bedeutet.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 15. Dezember, 9 bis 11 Uhr
 Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/workshops
 -> Unternehmensführung



© Martin Stachl

Gerold Halmetschlager legt seinen Fokus als Unternehmensberater auf messbare Resultate in eigentümergeführten Unternehmen.



© Sandra Tauscher

Unternehmensberaterin Klaudia
 Wurzer ist Expertin für Lebenserfolg.

Transformation für Ihren Erfolg

Gibt es Ziele in Ihrem beruflichen oder privaten Leben, die Sie trotz großer Anstrengung einfach nicht erreichen? Im Webseminar „Mind Mastery: Tiefgreifende Transformation für Ihren Erfolg!“ erfahren Sie von Unternehmensberaterin Klaudia Wurzer, welche inneren Muster und Blockaden Sie unbewusst ausbremsen - und wie Sie diese nachhaltig verändern können. Sie lernen die mentalen Mechanismen kennen, die erfolgreiche Zielverwirklichung ermögli-

chen, und erhalten eine klare, praxiserprobte Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Umsetzung. Dabei bekommen Sie eine Erfolgsformel an die Hand, mit der Sie limitierende Glaubenssätze in ein starkes Erfolgsbewusstsein transformieren.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 17. Dezember, 13 bis 14.30 Uhr
wko.at/wien/workshops
 -> Persönlichkeitsentwicklung

Verhandeln mit Mehrwert

Erreichen Sie bei anderen, was Sie wollen? Kommunikationsexpertin Edith Oberreiter erklärt im Webseminar „Verhandeln mit Mehrwert - Interessensbasierte Strategien nach Harvard“, warum Unternehmerinnen und Unternehmer beim Verhandeln nicht immer nur kurzfristige Ziele im Sinn haben sollten.

Themen sind zum Beispiel: Stärken und Herausforderungen der Verhandlungskompetenz; Erzielen nachhaltiger Win-Win-Situationen; Was ist ein gutes Ergebnis? Grundlagen des sachbezogenen Verhandelns; Sach- und Be-

ziehungsebene unterscheiden; Probleme und Menschen getrennt behandeln; Im Mittelpunkt: zentrale Interessen statt starrer Positionen; Ideenentwicklung und Entscheidungsfindung; Ergebnisse nach objektiven Standards definieren; Messbare Ergebnisse, die besser als jede Alternative sind.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 15. Dezember, 10 bis 11 Uhr

wko.at/wien/workshops

-> Kundengewinnung



© Thomas Magyar

Edith Oberreiter ist u.a. Expertin für das Spezialgebiet Konfliktmanagement.



© Aldeca productions | stock.adobe.com

Die Rolle Ihres Lebens

Unternehmerinnen und Unternehmer schlüpfen täglich in verschiedene Rollen, egal ob bei Kundenterminen, im Home-Office oder privat. Im Präsenz-Workshop „UnternehmerIn: Die Rolle Ihres Lebens“ geht es um Selbst-Ausprobieren und Erleben. Coach Jakob Schindler-Scholz zeigt mit Methoden aus dem Improvisationstheater und klassischen Schauspielübungen, wie Sie Ihre Rollen aktiv gestalten können. Er zeigt hu-

morvoll Techniken, die Sie ganz konkret nutzen können, um gezielt an Ihrer Außenwirkung arbeiten zu können.

INFOS & ANMELDUNG

Dienstag, 9. Dezember, 10 bis 12 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/workshops

-> Unternehmensführung

NOCH MEHR TERMINE

OPTIMALER KOMMUNIKATIONS-MIX

Dienstag, 9. Dezember, 13 bis 14 Uhr
Instagram, Twitter, Facebook, Folder, LinkedIn, Website & Co - eine Vielzahl an Kommunikationskanälen lädt uns zum Dialog mit Kunden ein. Doch nicht jedes Thema passt 1:1 für jedes Medium. Kommunikationsberaterin Karin Wöhrer zeigt die Anforderungen und Potenziale der einzelnen Kanäle.

► wko.at/wien/workshops

-> Kundengewinnung

MIT GOOGLE ZU MEHR KUNDEN

Montag, 15. Dezember, 13 bis 14 Uhr
Wie kann ich mit Google mehr Kunden erreichen? Was kann ich als kleines Unternehmen oder Einzelunternehmer machen, um besser gefunden zu werden? Warum ist ein mobiler Internetauftritt für alle wichtig? IT-Expertin Vildan Gülle beantwortet diese Fragen und mehr.

► wko.at/wien/workshops

-> Digitalisierung

EFFIZIENTERES ZEITMANAGEMENT

Montag, 15. Dezember, 15.30 bis 16.30 Uhr

Unternehmensberater Mathias Past präsentiert in diesem Webseminar die strategische Dimension von Zeit- und Selbstmanagement und vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die wichtigsten Prinzipien und Werkzeuge für effizientes Zeitmanagement.

► wko.at/wien/workshops

-> Unternehmensführung

FINANZONLINE

Dienstag, 16. Dezember, 13 bis 14 Uhr
Unternehmensberater Norbert Karner zeigt, wie Sie sich bei FinanzOnline anmelden, wie Sie mit FinanzOnline arbeiten können, wie Sie Anträge einbringen und wie und unter welchen Voraussetzungen Sie selbst auf der Plattform eine Steuererklärung einreichen können.

► wko.at/wien/workshops

-> Unternehmensführung

SCHMERZFREI UND ERFOLGREICH

Dienstag, 16. Dezember, 15.30 bis 16.30 Uhr

Schmerztherapeutin Boshra Amasha präsentiert u.a. praktische Übungen für den Büroalltag, die Bandscheiben und Gelenke stärken und die Produktivität steigern.

► wko.at/wien/workshops

-> Unternehmensführung

AUTOMOTIVE INDIEN

Montag, 9., bis Freitag, 13. März 2026

Indien zählt zu den dynamischsten Automobilmärkten weltweit. Für österreichische Unternehmen bietet sich hier eine einmalige Gelegenheit, Teil dieser Erfolgsgeschichte zu werden. Nutzen Sie die Chance, mit uns vor Ort zu sein. Anmeldung bis 2. Februar 2026.

► wko.at/wien/Veranstaltungen

🔗 Automotive Indien

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen

UNSERE „EXTRAS“ 2026



„Hier zahlt sich
meine Werbung aus.“

© Westend61 / Roger Richter

Platzieren Sie Ihr Unternehmen und Ihre Produkte im passenden Themenumfeld! Das sind die „extra“-Themen und -Termine der WIENER WIRTSCHAFT 2026:

5. FEBRUAR

- Bildung

19. FEBRUAR

- Nachhaltigkeit - CSR
- Green Future
- Bauen & Sanieren

5. MÄRZ

- Personaldienstleistungen und Zeitarbeit
- Mobilität
- Forschung & Wissenschaft

19. MÄRZ

- Buchhaltung - Unternehmensberatung - IT
- Cyber Security

2. APRIL

- Immobilien
- Gebäudemanagement

16. APRIL

- Sprachdienstleistung
- Modernes Office

30. APRIL

- Finanzen
- Wirtschafts- und Steuerberatung

14. MAI

- Mobilität
- Logistikspezialisten und Transportdienstleistungen

28. MAI

- Sicherheit
- Gastronomie

11. JUNI

- Das Geschäftslokal
- Franchise

25. JUNI

- Lebens- und Sozialberatung

9. JULI

- Gastronomie in Wien

20. AUGUST

- Gewerbeflächen und Gewerbeparks

3. SEPTEMBER

- Bildung
- Location für Weihnachtsfeiern und Firmenfeiern

17. SEPTEMBER

- Qualität aus Wien
- Nachhaltigkeit - CSR
- Wellness und Gesundheit

1. OKTOBER

- Logistikspezialisten und Transportdienstleistungen
- Mobilität
- Sicherheit

15. OKTOBER

- Der Notar / Die Notarin
- Buchhaltung - Unternehmensberatung - IT
- Rechtsanwältinnen und -anwälte
- Cyber Security

29. OKTOBER

- Gutscheine & Geschenke
- Modernes Office

12. NOVEMBER

- Wirtschafts- und Steuerberatung
- Finanzen

26. NOVEMBER

- Mode und Accessoires
- Einkaufen in Wien

Alle Infos, Formate & Preise: www.wienerwirtschaft.info